

Narrenzeitung

von Ruhhausen 2010



Ort, Zeit und Handlung sind nicht frei erfunden. Alles ist die Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Ähnlichkeiten mit Personen sind beabsichtigt. Reklamationen werden nicht angenommen. Verantwortlich ist niemand. Wer sich beschwert, wird am Aschermittwoch öffentlich im Marktbrunnen gebadet.



Anlässlich der Eröffnung des Kreisverkehrs, hatte Bürgermeister Denzel die Bevölkerung zu einem ganz besonderen Event eingeladen. Schon während der Bauphase war in ihm die grandiose Idee gewachsen, den fertigen Kreisel für einen Abend zur Manege umzufunktionieren. Verschiedene Bürgerinnen und Bürger hatten sich spontan und unentgeltlich als Akteure zur Verfügung gestellt.

Selbstverständlich übernahm unser Stadt überhaupt die Rolle des Direktors, und trat unter dem Künstlernamen Andrea Denzello auf. Als Dummer August konnte Rolf Wiedmann gewonnen werden. Für die Choreographie, die Aufbauten, die Requisiten, die Kostüme und die Betreuung der menschlichen und tierischen Akteure stellte sich Dr. Alfons Gräser zur Verfügung.

Zum Auftakt kündigte Andrea Denzello die beiden schwer-gewichtigen Athleten Günther Baumann, den Öxle-Stier vom Schnäbeler und Robert Lämmle, den Kampfwidder von der Biberacher Straße an. Der gemischte Box-Ring-und-Catchkampf

wurde auf 12 Runden angesetzt und sofort gongte Ringrichter Hans Ruß die erste



Runde ein. Wie zwei tollwütige Kampfhunde gingen die beiden Kontrahenten aufeinander los. Hin und wieder musste auch Ringrichter Ruß ein paar versteckte Tiefschläge einstecken, was beim Publikum tosende Beifallstürme auslöste. Das machte ihn so budelnarret, dass er sich vor lauter Zora in den eigenen Handrücken biss und wutentbrannt den Ring verließ. Ohne Referee setzten die beiden Streithammel ihren Kampf verbissen fort. Erst als beide blutüberströmt und mit größeren Blessuren in den Seilen hingen, beendete der Zirkusdirektor den Kampf mit einem gerechten Unentschieden. Der für Rindviecher aller Art zuständige Ringarzt Dr. Herbert Leithäuser verarzete die beiden Kampfhähne und entfernte ihnen fachgerecht die Hörner. Mit eingezogenen

Schwänzen krochen beide beschämt nach Hause.

Nun kündigte, wie gewohnt wortlos, jedoch überaus graziös, das Nummerngirl Mathilde Wiest die Feuerspeiernummer von Manfred Kallfass und Bürgermeisterstellvertreter Franz Habrik an. Sie trat nicht wie gewohnt im erdbeerfarbenen Schafwollkostüm auf, sondern zeigte sich in einem sehr gewagten Grünspargeltanga, eine Augenweide für das männliche Publikum. Ihr Auftritt erregte Dr. Gräser so jessasmäßig, dass er schon mal eine eindeutige Angriffsstellung einnahm. Das wiederum versetzte M. Wiest so in Panik, dass sie den nächstgelegenen Notausgang Richtung Bahnschienen nahm und den neuen Korridor der B 312 entlang geradewegs nach Hause Richtung Goppertshofen flüchtete. Ungeachtet dessen zogen die zwei Feuerspeier ihre Nummer durch, wobei



sich beide leicht das Maul verbrannten. Als nächste Attraktion betrat der Dumme August die Manege und führte seine berühmt-berüchtigte Stadtbaumeister Nummer vor. Auf einem schwingenden, wackeligen Hochseil vollführte er Loopings und andere halsbrecherische Darbietungen. Gebannt, wie hypnotisiert, verfolgte das Publikum diese an den Nerven zerrende Vorstellung. In seiner gewohnt coolen Art beendete der August seine Nummer unvollendet, verabschiedete sich in seine Garderobe und ließ sich dort von WinniePuuh Reischmann trocken quatschen.

Für die folgende Nummer wurde durch die Firma Gräser ein von Dr. Alfons sehr aufwendig konzipierter Raubtierkäfig aufgebaut. Um die Zeit während der Montagearbeiten zu überbrücken, begaben sich die erfolgreichen Bauchladenhändler Guido Wohnhaas und Walter Utz zum Verkauf auf die Ränge. Nebst Zigarren, Türschlossenteisern, Verhüterlis in allen Farben und Geschmacksrichtungen boten sie noch einen ganz besonderen Artikel an: Eisbaron Rino hatte sie aufgefordert, Parkkartenbons für

seinen Platz vor der Eisbollenbude in limitierter Auflage zu Höchstpreisen an vermögende Gran – Karossenbesitzer zu verschöbeln. Damit wären ab sofort ausschließlich die Besitzer dieser Gran – Eisdielen – Parkbons berechtigt, bei Rino einen Bollen Eis zu erwerben. Agnes King war es gelungen, schon vorab unter der Hand aus dem Bauchladen von Utza Wälte eine Zehnerkarte der erwähnten Bons zu erwerben. Um die restlichen Parkkarten stritten sich erbittert der Opel – Großhändler Rich Nothelfer, Tischtennischef Rainer Ihle, der bekannte Budelhond aus Bellamont, Fritz Birk und Kopfschlächter Jürgen Birkhofer.

Das Geschäftsführer Triumvirat Eberhard, Ulrich und Dr. Gräser war noch damit beschäftigt, den aufwendigen Raubtierkäfig mit einfachen Kabelbinden zusammen zu schustern, als schon die beiden Königstigerinnen Claudia Leitritz und Hilde Schultheiß-Jucker, mit ihrem Dompteur Johannes Remmele zähnefletschend durch den Raubtiergang in die Manege schlichen. Sofort nahmen die beiden Katzen Witterung auf, stürzten sich heißhungrig auf Dr. Fones Hinterteil und schnappten zu. Der vermeintlich wohlgeschmeckende Braten erwies sich jedoch für den Geschmack der beiden als zu scharf. Sie ließen freiwillig von der Beute los und wandten sich knurrend ihrem Bändiger zu, dem Geschäftsführer und Betriebsratsvorsitzenden der Firmengruppe Südpack – Ecoform. Johannes erkannte aber die Gefahr sofort, drohte seinen Kätzchen mit zwei Peitschenknallern und verließ den Käfig aufrecht schreitend durch den Raubtiergang. Er schwang sich auf sein Fahrrad und machte sich mit seinem Freund Hurgler (Rainer) Lubrand auf die große Runde übers Badhaus. Die beiden Tigerinnen schlichen niedergeschlagen aus dem halb demolierten Käfig und buhten nach ihrem verpönten Auftritt schnurrend um die Gunst des Zirkusdirektors.

Als Andrea Denzello bemerkte, dass sich mangels professioneller Attraktionen Nmut bei den Zuschauern breit machte, versprach er für den weiteren Programmverlauf eine sensationelle Steigerung. Vom Publikum unbemerkt, hatte seit mehr als einer Stunde der Schweinebaron Hans Holland unter der Zirkuskuppel kopfüber am Trapez hängend auf die übrigen Mitglieder seiner Flying Artists gewartet, als Ruth Hofbauer – Patzelt mit ihren fliegenden Zwergen Stefan Rueß und Rolf Berger unter den Klängen der Zirkuskapelle Oxa – Bloss die Arena betrat. Steve und Bolle Berger hätzten an der Strickleiter hoch bis unter die Kuppel, während Ruth es vorzog, sich von Kiki Denzel eine Luftmatratze aufblasen zu lassen, auf der sie sich niederließ, um sich vom Zirkusdirektor einen Prosecco kredenzen zu lassen.



Artist Rolf Berger setzte zu einem sechsfachen, spektakulären Salto mortale an, wirbelte jedoch so unkontrolliert durch die Luft, dass es Holland unmöglich war, ihn zu fangen. Dummerweise verfehlte der Bolle nicht nur den Fänger, sondern auch das Auffangnetz. Ungebremst landete er etwas unsanft im Sägemehl. Vom Rotkreuztrupp Manne Link und Philipp Biechele wurde er fachmännisch liegend abtransportiert. Geschockt durch diesen Vorfall zog es Steve Ruess vor, ohne eine Nummer gezeigt zu haben, am Mittelmast herunter zu rutschen und sich in Sicherheit zu bringen. Er setzte sich neben Ruth und bestellte bei Kiki ein Memminger Woiza.

Gentechniker Holland sah die Flying Artists Nummer endgültig platzen, zeigte jedoch nach dem traurigen Abgang seiner Kollegen noch einen vierfachen Salto rückwärts mit doppelter Bioschraube ins Netz. Dann ritt er mit stolzgeschwellter Brust auf seinem Lieblingsgeschwür zu seinem Hofgut.

Magier Alois Gerster aus Mittelbuch hatte die Schnauze voll von der langen Warterei und setzte an, seine Zaubernummer selbst anzusetzen. Gerade noch rechtzeitig konnte ihn Denzello davon abhalten. Alois stellte sich in die Mitte der Manege und zog aus seinem Zylinder den Hasen Nulf (Dr. med.Haas), der gerade wieder einmal mit seinem Handy telefonierte. Doch selbst als Gerster noch eine taube Mittelbacher Henne aus dem Hut zauberte, hielt sich der Beifall des Publikums in Grenzen.

Als gigantischen Höhepunkt stellte Denzello zum Schluss der Vorstellung Raimund Kahlenberg und die Raikals der Joseph – Gabler – Hauptschule vor. Die Bodenakrobaten und



Trampolinspringer zeigten Glanzleistungen und begeisterten das Publikum. Nach Abbeben des Schlussapplauses machte der Direktor das Publikum darauf aufmerksam, dass die grandiosen Shows dieser Truppe künftig einmal wöchentlich in der neu zu errichtenden Manege der Werkrealschule in Reinstetten zu sehen sein werden. Zum großen Finale bat er die wenigen noch übrig gebliebenen Artisten in die Arena. Trotz seiner Worte voll des Lobes über die gelungene Vorstellung, stürmten mehrere unzufriedene Besucher am Ausgang das Kassenhäuschen und verlangten von Kassier Egbert Dreyer ihr Eintrittsgeld zurück. Dieser hatte jedoch die Tageseinnahmen abgestaubt, um damit die 4. Rate für den Kindergarten St. Benedikt zu bezahlen. In gewohnter Großzügigkeit zahlte er jedoch das geforderte Geld ohne Zustimmung seiner Frau Moni an die unzufriedenen Zuschauer aus seiner eigenen Tasche zurück.

OBERSTETTEN

Als ihr Hund immer häufiger ein reichlich merkwürdiges Verhalten zeigte, entschloss sich die Familie Besserer den Tierarzt zu konsultieren. Nach eingehenden Untersuchungen stellte dieser fest, dass das Tier einen viel zu hohen Blutdruck hatte. Der Veterinär führte dieses Symptom auf mangelnde Bewegung und falsche Ernährung zurück. Stundenlange Spaziergänge mit Herrchen Werner und konsequent verabreichte Magerkost führten jedoch zu keiner spürbaren Besserung. Erst als die Hundehalter die täglichen Streifzüge ihres Köters streng überwachten, stellte sich heraus, dass das süchtige Tier zwei Mal täglich den Kaffeesatz von Nachbarn Komposthaufen fraß.

REINSTETTEN

Die technisch völlig talentlose, ansonsten jedoch begnadete Grundschullehrerin Ute Maurer hatte Probleme damit, in ihrem neuen Heim eine Internetverbindung herzustellen. Kurzerhand rief sie die Kundendienst-Hotline an. Der Berater forderte sie auf, ihre Fritz-Box zu öffnen. Ute schleppte ihren Profi-Werkzeugkoffer an und wollte sich mit Hilfe des Schraubenziehers an die Arbeit machen. Als sie an der Box weder Schrauben noch Hebelvorrichtungen fand, befragte sie erneut fernmündlich den Kundendienstmitarbeiter. Dieser klärte sie darüber auf, dass er nicht die externe Fritz-Box gemeint habe, sondern das gleichnamige PC-Programm. Sie sollte lediglich das Fenster öffnen. Daraufhin rannte sie vermutlich schnurstracks in die Küche, um ordentlich zu lüften.

OCHSENHAUSEN

Mit einem riesigen Hänger, bis an den Rand beladen mit Grasschnitt, schickte Uschi Klinge ihren Gerd nach Hattenburg zum städtischen Komposthaufen. Dort angekommen, musste Herr Klinge feststellen, dass seine sonst so hervorragenden Fahrkünste nicht ausreichten, um mit dem Hänger rückwärts zu fahren. Kurz entschlossen kuppelte er ab, und fuhr entsorgt, sorglos, flugs nach Hause. Wider Erwarten wurde er von seiner Frau Uschi überhaupt nicht gelobt. Diese musste nämlich entsetzt feststellen, dass ihr Männen auch den Hänger entsorgt hatte. Kurz nach Verlassen des Grüngut-Depots hatte er ihn verloren. Uschi gelobte, beim nächsten Mal mitzufahren, um sorgsam auf den kostbaren Hänger ihres Gerd zu achten.

REINSTETTEN

Intensiven Wahlkampf der ganz besonderen Art betrieb der Jungunternehmer, Spielleitermanager des SVR und Kandidat der Freien Wähler Peter Schoch anlässlich der Gemeinderatswahlen. Da er die ihm übertragene Aufgabe sehr ernst nahm, scheute er nicht einmal den langen Fußmarsch nach Freiberg bei Zillishausen, um dort eigenhändig 400 Wahlprospekte der FW zu verteilen. Er stellte sich dabei in jedem Haushalt, sowie bei allen wahlberechtigten Rindviechern persönlich vor.

Nach seiner Wahlniederlage musste er tief geknickt erkennen, dass sich die Erweiterung des Ochsenhausener Wahlbezirkes in die Gemeinde Gutenzell-Hürbel hinein, nicht gelohnt hatte.

OCHSENHAUSEN

Die in der ganzen Nachbarschaft für ihre abnormalen Fressorgien bekannte Dackeldame Nicki von Stadtbaumeister Wiedmann, trieb es eines Tages zu bunt. Als sie sich zu Hause an die Seidenvorhänge machte und diese ankabberte, wurde es Frauchen Carmina zu dumm. Sie war mit den Nerven am Ende und benötigte dringend eine Dackel-Auszeit. Nicki wurde übers Wochenende nach Steinhausen ausquartiert, ins Exil zu Trudel und Erich Reck. Da die beiden Hundesitter wussten, dass die Dackeldame nebst ihrer Fresssucht auch für ausgedehnte Alleingänge berüchtigt ist, fragten sie Tochter Carmina, was zu tun sei, falls der Köter ausbüxe. Ohne lange zu überlegen antwortete diese spontan: „Bloß it sucha.“

OCHSENHAUSEN

Falls Sie während Ihres Spazierganges Richtung Oberstetten in „Griesers Käpelle“ Rindviecher entdecken, so handelt es sich dabei nicht um von Indien importierte „Heilige Kühe“, sondern um Hollands ausgebrochene Mutter-Tier-Haltungs-Kälber.

OXHAUSEN

Einmal noch wollte sich der ausgeschiedene Stadtrat Dr.Toni Schlegel werbewirksam in Szene setzen. Anlässlich des Spatenstiches für die neue Sporthalle, kaufte er sich vorsorglich einen eigenen Spaten. Am Spatenstichtag erschien er mit diesem 1 Stunde zu früh, um sich beim Spatenstichfotoshooting eine gute Position zu sichern.

KUHHAUSEN

Der exklusive, sehr elitäre Fischerclub unter dem Vorsitz der beiden Mäxe Herold und Lehner, lud seine Mitglieder, u.a. Polizeirat a.D. Frey, Stadtkämmerer Peter Maucher und Bürgermeister a.D. Rieger zu einem Event der ganz besonderen Art: Es galt den Neuweiher auszufischen. Laut Kalkulation von Max Lehner und seinem Adjutanten Slavko Kufner, den beiden Superrechengenies, sollten mindestens 5 Tonnen bester Edelfische geerntet werden können. Frey hatte schon im Vorfeld eine logistische Meisterleistung vollbracht. Von der Bio-Musterle hatte er eine vollautomatische, mobile Entgrätungsmaschine organisiert, von der Firma Südpack hatte er eine Vakuumscherverpackungsmaschine gesponsert bekommen und die Firma Rainer Utz hatte ihm für den Abtransport mehrere Kühlcontainerzüge geliehen. Ein befreundeter Illertäler Fischereiverein war wegen seinen bewährten, fleißigen Helfern eingeladen worden, um die Drecksarbeit zu besorgen.

Zu den Klängen von Handels Wassermusik war schon am Vortag der Auslaufstöpsel gezogen worden. Gespannt warteten die Clubmitglieder, die Zuschauer und die internationale Presse auf das Ernteergebnis. Je mehr das Wasser wich, desto länger wurden die Gesichter. Das Fangergebnis war miserabel: 8 Elritzen, 10 Stück 5 cm lange Schmerlen, ein paar Moderlieschen, 6 verkrüppelte Groppen und ein alter Schuppenkarpfen. Geknickt und niedergeschlagen machten sich die erfolglosen Fischer auf den Heimweg. Die eingeladene Jagdbläsergruppe verzichtete mangels Fang-erfolg auf das geplante letzte Halali.

STEINHAUSEN

Ihr Herz für die krisengebeutelten, notleidenden Ochsenhausener Autowerkstätten hat Sabine Hagel entdeckt. Vor jedem Einkauf im Neukauf schantzt sie mit ihrem oder ihres Gatten Auto über den Parkplatzrandsteintrippl, versenkt die beiden Vorderräder im Kies und verscherret dabei sVordableh. Die örtlichen Werkstätten werden sich sicher auch weiterhin über jeden Hagelschaden freuen.

OXHAUSEN

Welchen Grund hatte wohl Dr.Eckhard Kunz, als er sich im vergangenen August mit seinem 40 Jahre alten Mopedle auf den 386 km langen Weg zu seiner Luxusvilla am Lago Maggiore machte, um dort nach endlos langen 13 Stunden anzukommen? Es kursieren darüber wilde Gerüchte:

1. Hatte er eventuell zu besagter Zeit keine gültige Fahrerlaubnis?
2. Wollte er mit seinen mitlerweile mehr als 60 Jahren ein Stück seiner Jugend zurückholen? oder
3. Beteiligte er sich an einer medizinischen Versuchsreihe darüber, welche Wirkungen Vibrationen durch einen Mopedesattel auf den Verdauungstrakt haben? oder
4. Liebt er mehr das Mopedgeknatter, als Renates Dauergeschnatter?

ROTTUM

Anscheinend hat der bekannte Busfahrer Hans Neumann nach dem Erwerb eines Navigationsgerätes seinen Orientierungssinn samt Kassenzettel und Garantiekarte abgehett. Nur so konnte es passieren, dass er, als er seiner Frau Toni Schloss Horn zeigen wollte auf der Heinrichsburg landete. PS: Sein nagelneues Navi, das ihm so viel kindlich-naive Freude bereitet, hatte er zu Hause in der Schublade vergessen.

KUHHAUSEN

Gestiefelt und gespornt trafen sich die sogenannten Königsdragoner, die schmucke Stadtgarde zu Pferd in voller Montur, samt ihren vierbeinigen, gesattelten Paraderössern auf dem Krankenhausparkplatz. Sie wollten dem von ihnen hochverehrten Dekan S.F.J.Schänzle anlässlich seines 50-er Geburtstages ihre Aufwartung machen. Vor



dem Abritt kam ihnen rein zufällig Marita Preisauer entgegen und klärte sie darüber auf, dass der Jubilar viel, viel jünger sei. Er könne erst 2010 seinen 50-er feiern. Peinlich berührt traten die Dragoner den Rückritt an und begossen den 49-er des Dekans bei Preisauers mit ein paar Runden Schnaps.

OCHSENHAUSEN

Moni Biechele geb. Högerle lud eines Sommerabends einige ihrer zahlreichen Geschwister zum Barbecue ein. Als sie das Feuer unter der Grillstelle im Garten anzünden wollte, entwickelte sich ein Wahnsinnsqualm. Dichte Rauchschwaden breiteten sich über ganz Ochsenhausen aus, den Gästen des angrenzenden Gran – Cafes Rino drohte eine CO² Vergiftung. Monis Schwager Olli Lutz hatte jedoch die Situation im Griff. Er rief die Feuerwehrleitstelle an und informierte den Diensthabenden darüber, dass in Ox kein Großbrand ausgebrochen sei, sondern seine Schwägerin Moni lediglich vergeblich versucht hatte, ein Feuer in Gang zu bringen.

MITTELBUCH

Um sie reparieren zu lassen, brachte Karl Maier (Hobemaier) seine uralte Kaffeemaschine zu Elektro-Renz. Dort wurde das Gerät entkalkt und seinem Besitzer voll funktionsfähig ausgehändigt. Zwei Tage später erreichte Renzens Haussekretärin ein Anruf des verschrienen und bekannt kühlen Hobemaiers: “Wa hand ihr mit meiner Maschee dau, jetzt ka i it amol me a Wasser nei leera.“ Daniela beruhigte den aufgebracht Kunden und bat ihn, die Maschine noch einmal vorbei zu bringen. Hobemaier brachte das Gerät und knallte es erbot auf die Ladentheke. Daniela verkniff sich jegliche Bemerkung und drehte die Maschine lediglich um 180°, so dass sie nicht mehr auf dem Wassertank stand. PS: Melkmaschinen schließt man den Kühen doch auch nicht an den Hörnern an.

KUHHAUSEN

Mauserkalitäten der ganz besonderen Art entwickelte der Ochsenhauser Oberengel Andreas Denzel. Die Wühlmausheifen in seinem gepflegten englischen Rasen störten ihn jessesmäßig. So beschloss er, den lästigen Wühlern auf den Pelz zu rücken. An den Auspuff seines Dienstrollers Marke Vespa montierte er einen Schlauch und steckte dessen anderes Ende in die Mausheifen. Der Erfolg war



phänomenal; die Nager wanderten aus und leben jetzt sorglos, frisch, froh und frei bei Tierfreund Albrecht Biechele.

HATTENBURG

Während eines Urlaubs in Lugano kam Rolf Binanzer arg in die Bredouille. Seine Familie vergnügte sich an den Gestaden des Lago di Lugano und er musste sein Auto in die Werkstatt abschleppen lassen. Von dort aus verständigte er seine Sippschaft und bat sie, ihn abzuholen. Dummerweise versäumte er es jedoch, seinen genauen Standort anzugeben. So war es seinen Angehörigen trotz mehrstündiger, suchaktionärer Irrfahrt nicht möglich, ihn zu finden. Da es Rolf zu blöd wurde, auf den Linienbus zu warten, entschloss er sich, die 6 km lange Strecke zu Fuß zurück zu legen.

Auf Vorschlag von Ehefrau Birgit werden Binanzers ihren Urlaub nie mehr im mondänen Tessin, sondern im nahegelegenen Ellwangen bei ihrem alten Gaul verbringen.

HATTO – ZIEGELSTADEL

Der feuerwehrgaile Feuerwehrkommandant Torsten Koch ließ sich im Osten der Republik ein persönliches Kommandofahrzeug mit sämtlichen feuerwehrtechnischen Raffinessen konstruieren. Um sich den Umweg über das Feuerwehrhaus zu ersparen und geradewegs, ungestreift den Einsatzort auf schnellstem Weg zu erreichen, lagert er in besagtem Vehikel seine komplette Dienstausrüstung. Auf der Fahrt zum Einsatz legt er im ratzenachten, ziegelstadlerischen Tobel einen kurzen Zwischenstopp ein, um die Kleidung zu wechseln. Sein derzeitiges Kampfgewicht lässt es nicht zu, die Feuerwehrhose über den Jeans zu tragen.

ROTTUM

Der hoch angesehene Rottumer 5* Koch Peter Maichle spielt mit dem Gedanken, sich beim SWR als Fernsehkoch zu bewerben. Bei seiner neuesten, kulinarischen Kreation handelt es sich um “Hähnchen im Bratschlauch“. Um auf die TV – Sendung optimal vorbereitet zu sein, erprobte er das Gericht am heimischen Herd. Er organisierte bei einem Nachbarn ein gut gemästetes, frei laufendes Hähnchen und ließ es in Peter Ihles Ruppfabrik bratfertig zurichten. Den gut gewürzten Vogel steckte er in eine gebrauchte Plastikguckel, verschloss diese luftdicht und schob das Päckle ins Röhrle.

Voll freudiger Erwartung auf eine delikate Mahlzeit, betrat seine Frau Marianne um die Mittagszeit die Küche. Entsetzt über den beissenden Geruch öffnete sie das Bratrohr, stieß einen lauten Schrei aus und meinte: „Hähnchen im Plastikmantel ist nicht meine Lieblingspeise.“

PS: Bei 220° war die geschmorte Guckel mit dem Gockel eine Symbiose eingegangen.

STEINHAUSEN – OCHSENHAUSEN

Als die Skiabteilung des SV Steinhausen für ihre Skilehrer neue Helme bestellt hatte, mussten diese zur Anprobe erscheinen. Am längsten und gründlichsten probierte der oberpfiffige Skilehrer Kurt Schiele. Schließlich zwängte er seinen Apfel in einen viel zu engen Helm. Bei der ersten Ausfahrt schwoll ihm der Kamm derart, dass ihn unerträgliche Spannungskopfschmerzen plagten. Dramatisch war aber eigentlich nur, dass die Firma Liebherr 4 Wochen auf seine Fachkraft verzichten musste.

FRAGEN SIE MADAME LOLA, SIE WEISS IMMER EINEN RAT!

Frage: „Woran liegt es, dass sich all bott, so ca. alle 200 Meter meine Schibindung auslöst?“
Elke Ruf, Ochsenhausen

Antwort: „Auch wenn Sie noch so hoffärtig sind, sollten Sie bei der Gewichtsangabe zur Einstellung der Bindung nicht so fürchterlich untertreiben.“

Frage: „Was muss ich unternehmen, wenn mich nachts in meinem Zimmer aus meinem Sessel eine riesige Monstermaus anlacht?“
Michael Kling, Ringschnaits größter Role

Antwort: „Wecken Sie Ihre ganze Familie auf, legen Sie Körperperlen aus und schlafen Sie Ihren Rausch im Wohnzimmer aus. Die Maus wird sich 100%-ig in dem Glas mit abgestandenen Cola auf Ihrem Schreibtisch selbst ersäufen.“

Frage: „Wie finde ich nach einem ausgedehnten Spaziergang mit Hund und Norbert mein im Gschletter abgestelltes Auto wieder?“
Ute Milz, Ochsenhausen

Antwort: „Suchen Sie Ihren Karren nicht am Ziegelweiher, wenn Sie ihn am Neuweiher geparkt haben.“

Frage: „Warum stand ich mit meinen Töchtern am Samstag, 15. August in Memmingen andauernd vor geschlossenen Geschäften?“
Sibylle Müller, Ochsenhausen

Antwort: „Als Wiaschtgläubige können Sie nicht wissen, dass Mariä Himmelfahrt in Bayern ein gesetzlicher Feiertag ist.“

Frage: „Wie konnte es nur passieren, dass sich schon nach nur zweiminütiger Wanderzeit die Sohlen von meinen Schuhen lösten?“
Steve Rueß, Konrektor in Ox

Antwort: „Als Kaufen Sie nie mehr preiswerte Billigdiscounter-Wanderschuhe, um damit im sauteuren schweizerischen Flims Eindruck zu schinden. Investieren Sie lieber in qualitativ hochwertiges Schuhwerk und machen Sie einen günstigen Urlaub im nahegelegenen Allgäu.“

Frage: „Was können wir machen, wenn die von uns angemietete Wintergarage für unser Nobelcabrio von der Vermieterin vollständig mit Mobiliar und Unrat vollgestellt ist?“
Wilfried King und seine Agnes

Antwort: „Sie sollten sich künftig rechtzeitig darüber schlau machen, ob Ihr Mietvertrag noch gültig ist.“

Frage: „Ist es möglich, dass in Hattenburg ein Außerirdischer sein Unwesen treibt?“
Die verängstigten Hatto-Bürger

Antwort: „Bei dem vermeintlichen Außerirdischen

handelt es sich um den Innerirdischen Werner Böhmsch sen., der von einer Hamerschirmmütze Marke „stoialt“ behütet und mit einer museumsreifen Schutzbrille bewaffnet, während seiner Holzschoparbeiten die Mitbürger und vor allem die um sein Anwesen herumstreichenden Hund abschrecken will.“

Frage: „Was mache ich, wenn es in meiner Wohnung den ganzen Morgen lang penetrant piepst?“
Christa Mischke, Ox

Antwort: „Rufen Sie bei Heizungsbau- und Sanitär-Locher im Ziegelstadel an und lassen Sie sich fernmündlich eine Reparaturanleitung für Ihren Heizkörper geben. Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Sohn Pius stundenlang an dem Ding herum, um dann fest zu stellen, dass ein defekter Wecker hinter dem vertrockneten Alpenveilchen auf dem Fenstersims piepst.“

Frage: „Warum wollte mir der dämliche Südwestbankautomat partout kein Geld geben?“
Wolle Marxsen., Ox

Antwort: „Sie hatten zwar die richtige Südwestbankcard benutzt, die von Ihnen eingegebene Pin-Nummer gehörte jedoch zu Ihrer Kreis-sparkassenskarte.“

Frage: „Was mache ich, wenn ich meine im Internet preisgünstig ersteigerten Reitstiefel ums Verrecken nicht mehr von den Haxen bringe?“
Udo Zimmermann, Ox

Antwort: „Gehen Sie zum Schuhhaus Jäger und lassen Sie sich vom Stiefelknecht Joachim Romeu helfen.“

Frage: „Was mache ich, wenn ich das Auto meines Freundes Sascha Siladij von der Reparatur abholen soll, es aber beim Autohaus Ströbele nicht finden kann?“
Sandra Mainka, Ox

Antwort: „Fragen Sie beim benachbarten Wohnhaas nach, aber nicht bei dem mit den Handys, sondern bei dem mit den Autos.“

Frage: „Wie komme ich möglichst billig durch ein Schiwochenende?“
Margit Schiele, geb.Schäfer

Antwort: „Bei Ihrer Körpergröße empfehle ich Ihnen, dem Rat ihres gescheiten Ehemannes Kurt zu folgen . Lösen Sie eine Kinderkarte und ziehen Sie sich eine Sturmhaube über den Kopf.“

Frage: „Was mache ich, wenn ich zum Flexen keine Schutzbrille zur Hand habe?“
Hatsch, Harald Altvater, Ox

Antwort: „Nehmen Sie die stylische, hochmoderne Designer – Sonnenbrille mit Panoramagläsern Ihrer Frau Christiane Gall und verhalten Sie die derart, dass sich Ihre Gattin bei der Modenschau in Ummendorf eine neue kaufen muss.“

OXENHAUSA – ERLENMOOS

Dementi
Um allen üblen Nachreden ein Ende zu bereiten, möchte ich ein für alle Male ein bösaartiges Gerücht aus der Welt schaffen: Es stimmt nicht, dass ich meine junge Mitarbeiterin **Anna Vogel** aus Steinhausen in böser Absicht nach Feierabend in unserem Haarstudio eingesperrt habe. Der tägliche, stundenlange Umgang mit meinen zahlreichen, jungen, bildhübschen Angestellten macht mich mitunter total kopflos und konfus.



Ewald Auer, Frisörmeister

OCHSENHAUSEN

Dementi
Es ist ganz einfach nicht wahr, dass ich meinem geliebten und über alles geschätzten Kollegen **Reiner Bärtle** den Ranzen aufschließen und ihn dadurch außer Gefecht setzen wollte. Vielmehr war es so, dass ich ihm bei einem Unfall am ZOB lediglich an den Karren fahren wollte. Darüber hinaus bestreite ich, dass mein Fahrzeug gnadenlos überladen war, vorne einen Plattfuß hatte und deshalb auf die Gegenspur geraten war.

Günter Natterer, Gipsler

ENGLISWEILER

Es ist nicht wahr, dass ich in meinem Wald Richtung Hirschbrunn einen Klettergarten mit Abenteuerplatz angelegt habe. Vielmehr habe ich eine perfekte Lösung gefunden, wie ich meine mächtigen Bäume vor stürmischen Orkanen schützen kann. Ich befestigte an den Baumkronen popelige Siloballen – Schnüre und verankerte diese im Waldboden.

Josef Völkle

OCHSENHAUSEN

Eine telefonische Kettenreaktion löste "Voll-Checker" **Bernd Prelisauer** an Bauraschütza aus. Bei der Ankunft in Biberach parkte der Spiemannszugchauffeur völlig hirnlos und unqualifiziert bei der EnBW drei Privatgaragen zu. Ein verärgertes, erbooster Garagenbesitzer alarmierte die Feuerwehrleitstelle Biberach. Von dort aus wurde Kommandant **Torsten Koch**, der mit seiner **Frau Susanne** gerade gemütlich frühstückte, verständigt. Torsten telefonierte sofort mit Löschmeister **Schrumpfi, alias Christoph Lachenmaier**. Der wiederum erreichte den "Checker" auf einem Pferdchen des Kinderkarussells am Gigelberg und wies ihn energisch an, sofort umzuparken.

OCHSENHAUSEN

Schon kurz nach Bezug ihrer neu erbauten Villa auf dem Siechberg, zahlte sich die umsichtige und weit vorausschauende Planung des Ehepaares **Gertrud und Bernhard Gräser** aus. Sie hatten nicht nur auf einen seniorengerechten Innenausbau geachtet, es wurde auch eine hundsgewöhnliche, doch sehr nostalgisch anmutende Schließanlage installiert. Diese hat sich sehr gut



bewährt, da die Hausfrau beim Rausbringen des Mülls grundsätzlich keinen Schlüssel bei sich hat. So konnte **Theo Köslér**, der immer wieder angefordert werden musste, das Schloss mit Hilfe eines gebogenen Drähtles problemlos knacken.

STEINHAUSEN

Erich Reck, Förster a.D., hatte wie jedes Jahr für seinen Piela-Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Ochsenhausen Reisig organisiert und es vor seinem Haus, der Lindenstraße entlang, zwischengelagert. Er hatte allerdings nicht mit dem Arbeitseifer der Grünabfuhrleute gerechnet, die seine Reisighaufen kurzerhand entsorgten. Voller Verzweiflung rief er bei Landschaftsgärtner Hagel an, der ihn großzügig mit ein paar dürren Zweigen versorgte, die er noch vom letzten Frühjahrsschnitt bei der Firma Liebherr übrig hatte.

LAUBACH – EDELBEUREN

Wiederum bewies **Adolf Rau**, wie schon im Jahr zuvor, ein Herz für Wildtiere. Hatte er letztes Jahr noch Fuchs und Dachs mit verlorenen Blut- und Leberwürsten gefüttert, so ließ er sich dieses Jahr gleich gar nicht lumpen. Anlässlich der Metzelsuppe beim Baumwirt in Edelbeuren, steckte sich **Adolf** einen großen Saumagen in den rechten Kittelsack und fuhr mit seinem Quad in Richtung Laubach. Schon in der ersten Linkskurve schleuderte es den Saumagen ins Ogresechete (Ungerechete).

OXHAUSEN

Moni Artelt – Hanselka reinigte in der Küchenspüle mit einer Bürste den total vermoozten Panzer der familieneigenen Schildkröte. Nebenher befüllte sie die Waschmaschine und schaltete sie ein. Als sie plötzlich die Schildkröte nirgends mehr sah, reagierte sie panisch. Sie glaubte, das Tierchen mit der schmutzigen Wäsche in die Maschine gesteckt zu haben. Da sich das Gerät nicht mehr öffnen ließ, verständigte **Moni** den Elektrospezialisten und Dragonerobers **Walter Schmidberger**. Während der Wartezeit lief sie fix und fertig in der Küche hin und her und entdeckte dabei plötzlich dia vermisst Schildkrott im Spülbecken zwischen den Salatblättern.

OCHSENHAUSEN – TANNHEIM

Um ihren faulen Hobby-LKW-Fahrer und Vollblutrolle **Pito Straub** endlich einmal aufs Fahrrad zu kriegen, ließ sich die Schwiegertochter des bekannten ATO-Profiatisten **Peter Straub** sen. etwas besonderes einfallen. Sie versteckte den Autoschlüssel des Gatten in ihrer Jacke an der heimischen Garderobe, behauptete der Schlüssel liege im verschlossenen Auto und sie könne unmöglich mit ihrem Schlüssel von der Arbeit weg kommen. So blieb **Pito** nichts anderes übrig, als an einem eisigen Wintermorgen nach Memmingen zu strampeln. So wird Pit auf Fasnet fit.

STEINHAUSEN

Auf die wiederholte Anfrage einiger Gemeinderatsmitglieder an Bürgermeister **Leonhard Heine**, wie es wohl im Jahre 2010 mit einem Wohnsitzwechsel nach Steinhausen aussähe, lehnte der Schultes ab. In Mittelbuch seien nicht nur im Winter die Straßen hervorragend geräumt, ganz aktuell verfüge der Ort auch noch über ein superschnelles DSL-Internet, was mit hoher Lebensqualität verbunden sei.

KUHHAUSEN

Anlässlich einer Betriebsbesichtigung bei der Fa. Liebherr – Kühlen und Gefrieren durch Landrat **Heiko Schmid** und eine Schar milchgeschädigter Landfrauen, wurden dort im Vorfeld kleine Veränderungen vorgenommen. So veranlasste die Geschäftsleitung mit Zustimmung des Betriebsrates die Entfernung sämtlicher moralisch nicht ganz einwandfreier und mitunter obszöner Pin-UP-Girl-Fotos von den Spinden. Man vermutet, dass an Stelle der nackten Schönen **Angela Merkel** und Landfrau **Elisabeth Jeggle** aus Stafflangen aufgehängt wurden.

KUHHAUSEN

Bei einer Schiausfahrt mit dem Baltringer Haufen ins nahegelegene, weifute Pfütztal, musste **Elke Ruf** sofort nach der Ankunft dringend aufs Klo. Hastig eilte sie zur Toilettenanlage, um den Anschluss an ihre Gruppe nicht zu verlieren. Dort musste sie feststellen, dass sämtliche Kabinen belegt waren. In ihrer Not suchte sie das Behinderten-WC auf, warf ihren Helm ins Waschbecken und ließ sich erleichtert auf der Schüssel nieder. Entsetzt musste sie von dort aus mit ansehen, wie sich ihr Helm, ausgelöst durch die hochmoderne Sensordüse des Wasserhahns, immer mehr mit Wasser füllte. Die erste Abfahrt musste sie fatzen lassen, da sie stundenlang damit beschäftigt war, den Helm am Handfön zu trocknen. Allerdings gelang ihr das nur teilweise. Dementsprechend unterkühlt war ihre Stimmung beim Apres-Ski, da ihre Frisur komplett ruiniert, völlig verdätscht und absolut unansehnlich war.



STEINHAUSEN

Im August letzten Jahres machte sich **Eugen Bentele** mit seiner innigsten geliebten **Frau Irmgard** und einem befreundeten Ehepaar aus Rottum zu einer Radtour von Passau nach Wien auf. Der Wetterbericht hatte nicht nur schönes Wetter angesagt, was Eugen während der Reisevorbereitungen geflissentlich überhört hatte. So war es nicht weiter wunderbarlich, dass seine einzigen nicht mehr ganz nagelneuen, ausgelatschten Turnschuhe nach dem ersten Regentag völlig durchnässt waren. Am nächsten Morgen in der Wachau war Eugen beim ersten Halt unauffindbar verschwunden. Als seine Angetraute nach Stunden des Wartens überdrüssig und den Tränen nahe war, tauchte er plötzlich freudestrahlend wieder auf. Angeblich hatte er sein Schuhwerk in einer Toilette mit einem elektrischen Handföhn getrocknet. Warum er, in Wien angekommen, immer noch nasse Füße hatte, bleibt wohl sein Geheimnis.

OCHSENHAUSEN – LAUBACH

Die zwei Großgastronomen **Franz Schäfer** aus Ox und **Thomas Dillenz** aus Laubach wollten sich der Ochsenhausener Verkehrssituation im November absolut nicht unterordnen. Auf Grund ihres täglichen anstrengenden 25-Stunden Jobs, sahen sie sich gezwungen, jegliche Abkürzung, die sich ihnen in der City bot, zu nutzen. So fuhr der als "Fauler Franz" bekannte Klosterwirt am Martinmarkttag auf der Schmalspur von Dres. Leiritzes zum Bicker, um beim **Hampp** die bestellten Seelen abzuholen. (Die Redaktion empfiehlt ihm, seine Backwaren an Markttagen beim **Grieser** zu kaufen.)

Boxlegende und amtierender Träger des Laubacher schwarzen Gürtels, **Thomas Dillenz**, benützte s'Grünweilergänge zwischen Voglers Wellness-Garten und Artelt-Hanselkas Paletten- und Holzimperium, als Liebespfad. Mit angelegten Ohren und eingezogenem Ranzen schoss er geradewegs ins Liebesnest zu seiner **Magdalena**.

KUHHAUSEN

Jessesmäßiges Sauglück hatte **Shorty (Christian Rueß)**, nachdem er in einem Konstanzer Stadtbuss seinen Koffer stehen gelassen hatte. Auf der Suche nach dem vergessenen Gepäckstück entdeckte er glücklicherweise endlich am Bahnhof den richtigen Bus. Nicht schlecht staunte er allerdings, dass ein riesengroßes Polizeiaufgebot, mit Maschinenpistolen bewaffnet und von Spürhunden begleitet, den Bus umstellt hatte. Kurz bevor das Kofferbombenentschärfungskommando mit Hubschraubern und Panzerfahrzeugen alarmiert wurde, konnte der angehende Studienrat die Sache klären. Unter bösen Beschimpfungen händigte ihm der Busfahrer seine vermeintliche Kofferbombe aus. **Shorty** gelobte, im Bus nie wieder einen Koffer stehen zu lassen.

OCHSENHAUSEN

Großes Glück hatte **Maria Bedau**, die eigentlich total Durchorganisierte, dass sie mit ihrem geliebten **Mann Christoph** und den trinkfreudigen Weinfreunden vom Flugplatz Memmingen und nicht von Stuttgart oder München aus, die Reise nach Rom gebucht hatte. An der Paskontrolle wurde nämlich ihre vorsorglich angefertigte Ausweis-Kopie nicht anerkannt. Das Originaldokument hatte sie zu Hause im Kopierer liegen gelassen. Zum Glück war ihr meist nasengeschädigter Sohn **Dominik** daheim und konnte der Mama den Ausweis bringen.

STEINHAUSEN – ENGLISWEILER

Ich bitte alle, die während des Pfingstfestes 2010 in Steinhausen am Biermarathon teilnehmen möchten, sich rechtzeitig bei meiner **Frau Erika** auf dem Rathaus anzumelden. Meine Busenfreunde **Berthers Bruno, Riesa Endres** und **Schweizers Hanne** können allerdings zu Hause bleiben! Sie haben bei der Generalprobe 2009 total versagt und schon beim 15. Woiza geschwächt.

Albert Schultheiß, Englisweiler

KUHHAUSEN

Dass die 50-er Feier ihres Stadtbaumeisters solche exzessiven Ausmaße annehmen würde, hatte seine **Frau Reck-Wiedmann** zutiefst schockiert. Mehrmals hatte sie die "Tobenden Hamster" vor ihrem Fenster in den frühen Morgenstunden energisch, jedoch erfolglos aufgefordert, die Musik dezenter zu gestalten. Total entnervt räumte sie bei Tagesanbruch im hauchdünnen Negligé samt Bettdecke das Feld und genoss ein paar Stunden ungestörten Schlaf bei Müttern. Die "Tobenden Hamster" zogen mit Zwischenstopp in der Backstube **Hampp** weiter auf den Siechberg, wo sie bei **Kiki Denzel** das Feschtle gemütlich ausklingen ließen.

PS: "Tobende Hamster" nennen sich frei nach einem Song von "Ich und Ich" verschiedene stadtbekanntere Ehepaare im mittleren Alter.

OCHSENHAUSEN

Butzi (Klaus) Baumgardt war zum Nachmittag wieder einmal nach Ox gekommen. Gemeinsam mit seinem **Bruder Ralph** näch-

tigte er bei seiner **Mama Sieglinde**. Die wollte sich am Samstag Morgen in Ruhe mit ihm unterhalten, musste dann aber beim Frühstück feststellen, dass ihr Sohn das Bett mit einer barocken Putte geteilt hatte.

OCHSENHAUSEN

Beim Fisch-Front-Cooking am Aschermittwoch im Mohren orderte **Starkoch Lude** bei seiner Küchenhilfe zwei Eier. Die junge Dame, des Oberschwäbischen nicht mächtig, ging, kam aber ohne Eier zurück. Sie fragte den Chef: „Meinten Sie zwei Eier?“ Beim zweiten Versuch erhielt **Lude** zwei gekochte Eier. Schließlich holte er sich seine zwei rohe Eier selbst, obwohl er doch schon „zwei Eier“ hat.

KUHHAUSEN

Die altledige Organistin des Altersheimes **Goldbach** konzertiert gewöhnlich am Mittwoch während des hauseigenen Gottesdienstes auf einem vollautomatischen Pop-Sound-Keyboard. So erfreut sie die anwesenden Gottesdienstbesucher mit ihrem genialen und ausdrucksstarken Georgle. Immer wieder erwischt sie allerdings die Taste, die einen Tusch spielt. Ob sie wohl damit beabsichtigt, die Heimbewohner aus einem frühen Dämmererschlaf zu wecken?

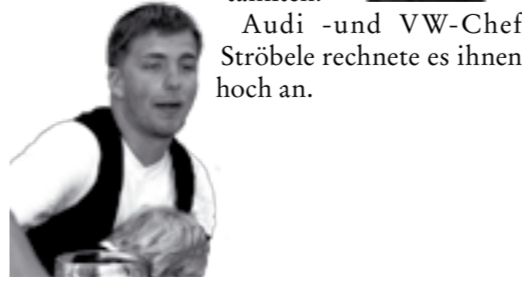
OBERSTETTEN

Am Eichberg steht ein dunkelblauer Ford Mondeo unter einem Carport. Sein immer noch stolzer Besitzer ist **Jochen Schneider**. Nach Ansicht seiner **Gattin Anne Burth** hätte die 14 Jahre alte Kiste längst abgewrackt gehört. Sie findet es beschämend, dass ihr Mann jahrelang die gesprungenen Stoßstangen mit Klebestreifen zusammen geschustert hatte. Vor einem Jahr nun ließ **Jochen** endlich beim Autohaus **Ziegler** neue Stoßstangen anbringen – vorne tiefschwarz und hinten hellgrau. Da diese Neuteile wertvoller waren, als das ganze Auto, kam Abwracken erst recht nicht mehr in Frage. Durch den TÜV kam die Karre auch problemlos, da der Prüfer wohl dachte, bei so tollen Stoßstangen müsse der Rest des KFZs auch in Ordnung sein.

PS: Am 18. Dezember, seinem 75. Geburtstag fuhr **Jochen Schneider** bei klarer Sicht, in nüchternem Zustand rückwärts auf einen alleine stehenden Laternenmasten. Der überstand den Aufprall unbeschadet, nicht aber die neue Stoßstange. Ob die nächste wohl wieder grau oder vielleicht doch lieber silbrig wird? Der Fahrer jedenfalls sieht jetzt schon rot.

OCHSENHAUSEN

Vorbildlich setzten sich die Hosenhändler **Karl-Heinz und Fabian Biechele** im Rahmen des Konjunkturförderungsprogrammes für das örtliche Gewerbe ein. So unterstützten sie die krisengebeutelten Tankstellen, indem zuerst **Vater Karle** und anschließend **Sohn Fabi** den falschen Tankrüssel in den Einfüllstutzen ihres Luxus-Audis steckten und Benzin statt Diesel tankten. **Audi** -und **VW-Chef Ströbele** rechnete es ihnen hoch an.



OXHAUSA – ERLENMOOS

Josef Göppel, Staplerfahrer beim Liebherr, beantragte für den Nachtumzug 2010 zusätzliches Equipment. Zur Reinigung der Gemeindehalle benötigten die wirtenden Wanderfreunde nebst einem Metalldektektor Stirnlampen, Kehrschäufala ond Beasala und einen Dreckkiebel. Mit dieser Ausrüstung können sie nicht nur verlorengegangenes Geld auffinden und einsacken, sondern auch Kotzhäufen und sonstigen Unrat beseitigen.

LAUBACH

Eines Morgens suchte **Sandra Besenfelder** verzweifelt, aber vergeblich ihren Autoschlüssel. Sie wollte durch das bereits geöffnete Garagentor zur Arbeit fahren. In ihrer Not griff sie zum Ersatzschlüssel und beauftragte ihre Mutter mit der weiteren Suche nach dem Original. Einige Zeit später konnte die Mama der Tochter mitteilen, dass der Schlüssel die ganze Zeit im Garagentor gesteckt hatte.

RINGSCHNAIT

Völlig ausgehungert kam **Ricarda Schirmer** am Abend nach Hause und suchte die Überreste vom Sonntagsmenue. Doch hinsichtlich dieser Sache war der Kühlschrank ratzepuzt leer. Nach längerer verzweifelter Suche auch an anderen Orten, entschloss sie sich, selbst etwas zu kochen. Und schau an, unter den sauberen Töpfen im Hafenschrank fand sie ihre Spätzla mit Soß. Ihre Mutter **Ingrid** hatte die Essensreste wohl vor ihrem verferssenen **Spitzenmann Richard** so gut versteckt.

RINGSCHNAIT

Rudolf Linder treibt in der Ummendorfer Straße eine kleine Hühnerfarm um. Eines Tages wunderte er sich, dass er so viel Futter brauchte, obwohl die Hennen gar nicht put legten. Um heraus zu finden, ob seine Hühner mit dem Futter so verschwenderisch umgehen oder vielleicht andere Futterdiebe in Frage kämen, bergab er sich im Hennenstall auf die Lauer. Es dauerte nicht lange, bis eine Unzahl von Spatzen, Grünfinken und sonstigen schrägen Vögeln einflog und sich über das angerichtete Futter hermachte. Um diesem Fremdfress Einhalt zu gebieten, bastelte **Ludwig** einen schwarzen Streifenvorhang Marke **Gutermann** und hängte ihn vors Hennafälle. Die fremden Vögel blieben jetzt zwar draußen, seine Prachthühner aber auch. Wohl oder übel musste er den Vorhang wieder entfernen. Danach stellte er sich zunächst selbst als Vogelscheuche in den Garten. Später ersetzte er seine eigene Person durch eine naturgetreu nachgebildete Puppe. Seitdem legen seine Hennen wie verrückt.

KUHHAUSEN

Stellenausschreibung der Stadt Ochsenhausen.
Mobiler, intelligenter Schaukastenfüller gesucht!

Für unseren seit Jahren vor dem Rathaus aufgestellten, leeren Immobilienschaukasten suchen wir dringend eine Fachkraft, die von Zeit zu Zeit, mindestens einmal im Jahr den Schaukasten öffnet und innen und außen gründlich reinigt. Ein weiteres Tätigkeitsmerkmal wäre von Zeit zu Zeit, ca. halbjährlich, die Aktualisierung des Kastens. Ideal wäre daher ein Bewerber aus der Immobilienbranche, der für unsere diesbezüglichen Angebote auch noch selbstverantwortlich die entsprechenden Exposees entwerfen und im Schaukasten anbringen würde. Ihre schriftliche Bewerbung mit Gehaltsvorstellung richten Sie bitte an das Stadtbauamt Ochsenhausen.

FRAGEN SIE MADAME LOLA, SIE WEISS IMMER EINEN RAT!

Frage:
„Wie werde ich fern von Mamas Kochtöpfen satt?“
Nino, Macho Intili, Ox
Antwort:
„Googlen Sie diverse Rezepte für Rührer und befragen Sie Ihren Freund **Martin Kienle**, wie man Bratwürste würzt.“

Frage:
„Wie komme ich nachts nach einem Videoabend bei **Felicia Altvater** sicher nach Hause?“
Jakob Vogel, Oberstetten
Antwort:
„Bestelle zum Abholen beide Elternteile, dann erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass dich einer von beiden findet.“

Frage:
„Warum hat meine Zuchtstute **Wega** nach 11 monatiger Schwangerschaft nicht geworfen?“
Dragonerleutnant aus Hattenburg, Walter Schmidberger,
Antwort:
„Sie sollten beim nächsten Mal die Kosten für den Tierarzt nicht scheuen. Der hätte den Unterschied zwischen einem trächtigen Bauch und einem vollgefressenen Ranzen zweifelsfrei festgestellt.“

OXHAUSEN

Peter Münz von der Kreuzhalde hatte sich in der Schulblade vergriffen. So musste er einen ganzen Tag lang statt seiner geliebten **Feinripp-Unterhosen** mit Eingriff ein Miederhöschchen seiner **Frau Margit** tragen. Er hatte sich zwar noch gewundert, was ihn immer so zwickte und zwackte, zu jammern getraute er sich aber auch nicht.

OCHSENHAUSEN

Ein Geschäftsbesuch von **Irene Götz** bei ihrer Hausbank in der Schlossstraße endete mit dem Großesatz eines Spezialkommandos der örtlichen Landjäger. **Irene** war von einer jungen Bankangestellten versehentlich im Keller-Tresorraum der KSK eingeschlossen worden. Da ihre Hilferufe zunächst nicht gehört wurden und das Haustelefon anscheinend nicht funktionierte, drückte sie in ihrer Not den Knopf der Alarmanlage. Kurz bevor die Polizei am Einsatzort eintraf, kam zu föllig eine Bankerin in den Keller hörte die Hilferufe und befreite **Irene** aus ihrer misslichen Lage. Rasch und unauffällig schlich sie sich aus der Bank und beobachtete vom Adlerplatz aus den lehrbuchmäßigen Feuerwehreinsatz.

OCHSENHAUSEN

Nachdem sich die Horrormeldungen über die Schweinegrippe in allen Medien überschlugen, wurde im Ziegelstadel bei **Doc Haas** an einem Samstagvormittag kurzfristig eine Schweinegrippenimpfparty für die Familien **Mundbrod und Haas** angesetzt. Um die Mindestmenge der Impfdosis zu erreichen, wurde auch noch Jagdkollege **Atle Leiritz** in Jägerkluft dazu eingeladen und sogar **Michi Freundin** musste herhalten. Damit die blass gewordenen Impfgäste wieder Farbe ins Gesicht bekamen, wurde zum Dessert reichlich Ziegelstadel Zwetschgenwasser ausgeschenkt. Zu eventuellen Risiken und Nebenwirkungen konnte danach in lockerer Atmosphäre der anwesende Arzt oder Apotheker befragt werden.

Frage:
„Warum zieht mein Daimler nach dem Ölwechsel keine Würst mehr vom Teller?“
Hermann Heimbach, Meister beim Mercedes Moll
Antwort:
„Sie sollten nach dem Ablassen des Automatikgetriebeöls dieses wieder nachfüllen und nicht stattdessen Öl in den Motorölstutzen gießen.“

Frage:
„Wie kurble ich den Umsatz in meinem Drahteselgeschäft an?“
Gerold Breimaier, Bike und Fun
Antwort:
„Machen sie mit ihren Fahrradfreunden **Elmar Renz, Claus Lukat, Reiner Utz, Kai Parusel, Dietmar Gerner** und vielen anderen mehr, eine sauschwere Tour über den Brenner. Durch diverse Stürze in schwierigstem Gelände können Sie anschließend viele Ersatzteile verkaufen und Bikes reparieren.“

Frage:
„Was mache ich, wenn meine Freunde vom Reitverein nicht zum Treffpunkt auf den Parkplatz in **Damüls** kommen?“
Eva-Maria Link, Kreuzhalde, Oxhausen
Antwort:
„Warten sie 1,5 Stunden und stellen sie dann erst fest, dass der Parkplatz hinter dem Klohäuschen weiter geht.“

ERLENMOOS

Renate Fischer wurde von **Feistel Straub** in den April geschickt. Er hatte ihr empfohlen, doch mal nach ihrer blauen Tonne zu schauen, die habe nämlich lauter rosarote Streifen. Ohne nach zu schauen eilte **Renate** zum Telefon, rief beim Landratsamt an und erkundigte sich, wie es zu rosa Streifen an der Tonne habe kommen können.

OCHSENHAUSEN – RINGSCHNAIT

Christine und **David Lachenmaier**, sowie **Marc Schirmer** und **Silke Maigler** waren mit **Hofnarr Daniel Schirmer** zu einem Länderspiel nach Hamburg gefahren. Natürlich wollten sie bei der Gelegenheit auch die Reeperbahn besichtigen. Beim Einkehren in einem Irish Pub musste der Hofnarr dringend zum Pinkeln, was er auch lautstark verkündete. Da er ewig lange nicht zurück kam, machten sich die Freunde so langsam Sorgen. Als er endlich erschien, entrüstete er sich wahn Sinnig darüber, dass es in Hamburg's Irish Pubs keine stillen Örtchen gebe. So habe er zur Seitentüre hinaus über eine schmale Gasse in die nächste Kneipe gehen müssen, um dort sein Geschäft zu verrichten. Den Kellerabgang zu den Toiletten hatte der Narr ganz einfach übersehen.



KUHHAUSEN

Als Höhepunkt ihres reichhaltigen Angebotes im Sportheim, bietet **Wirtin Susi** ihren besonderen, nie nach Hause wollenden Stammgästen einen persönlichen Fahrdienst an. So kommen auch die letzten Hocker wenigstens gut nach Hause und die Wirtin zu einigen wenigen Stunden Schlaf. Vor allem ihrem Ehrengast **Andi Baur** konnte sie damit schon oft einen guten Dienst erweisen.

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

...**Otto Angele** aus Ochsenhausen morgens um 5.00 Uhr Kartoffeln stupft, weil er der festen Meinung ist, Frühkartoffeln müsse man in aller Frühe stupfen?

...die gefräßigen Exgardisten **Patrick Wiest** und **Wolle Marxer jun.** nach dem Narrenzunftverkauf im Hotel Adler zu Ox als Saukübel fungierten? Sie räumten sämtliche Essensreste zusammen und verschlangen sie heißhungrig.

...es **Julia** und **Markus Dominique** aus Ochsenhausen gelang, die beiden einzigen rostigen Nägel auf Islands Straßen zu finden und hinein zu fahren, so dass sie zwei Mal die Reifen wechseln mussten?

...**Margot Nothelfer** aus Ox, trotz Einsatz eines Super-Navi-Gerätes nicht in der Lage war, die Firma Renz in Mittelbuch zu finden?

...**Lena Patzelt** aus Ox nach einem Volleyballspiel erst unter dem vollen Strahl der Dusche bemerkte, dass sie vergessen hatte sich vollständig auszukleiden?

...**Michael Reich** aus Ox sein Auto in Karlsruhe mit voller Absicht ins Parkverbot stellte? So konnte er locker 20 € Parkgebühren sparen. Der fällig gewordene Strafzettel landete beim Fahrzeughalter, seinem **Papa Sepp**.

...**Kiki Denzel**, Gattin des Ox **Bürgermeisters Denzel**, beim Rückwärtsfahren aus der Garage den Kettcar ihrer Kinder schrottete?

...**Carmina Reck-Wiedmann** aus Ox das Geburtstagsgeschenk, das sie ihrem **Gatten Rolf** zum 50-er überreichen wollte, so gut versteckt hatte, dass sie es nicht mehr finden konnte? Der Stadtbaumeister wird dieses Präsent, wenn überhaupt, wohl erst zu Weihnachten 2012 bekommen.

...**Utza Wälte** aus Ox seine Schwiegermutter **Ev Ziegler** öfters mal die Treppe hoch tragen muss, da sie immer wieder aus den Latschen kippt? Wältes einziger lapidarer Kommentar dazu: „ Gut, dass es sich nicht um meine Frau Susi handelt, die hätte ich nicht hoch gebracht.“

...**Paula Niedermaier** aus Rottum wegen der monatelangen Vorbereitungen für das 60-er Fest ihrer Kirchengemeinderats – und Sportkollegin **Marianne Maichle**, so unter Stress stand, dass sie dem Geburtstagskind im Übereifer einen Tag zu früh gratulierte?

...**Andrea Gessler** aus Ox mit ihrer Tochter einen Tag zu früh zum Schützenfestzug nach Biberach fuhr und dies erst bemerkte, als sie die vielen unbesetzten Parkplätze in der City entdeckte?

...**Django (Hans-Peter Ölmaier)** aus Ox vor dem Ochsenhausener Rathaus eine Ewigkeit lang vergeblich auf das frisch vermählte Brautpaar **Michaela** und **Max Marxer** wartete? Die Trauung hatte währenddessen in Erlenmoos stattgefunden.

ZIEGELSTADEL

Doc Arnulf Haas besuchte am 2. Weihnachtstagsfeierabend die Klosterkirche zu Ox. Da er seinen Jagdhund mit Gassi genommen hatte, musste er ihn vor der Kirche anbinden. Nach einer ausgiebigen Krippenbesichtigung verspürte Hase Nulf einen mordsmäßigen Durst und begab sich in Schäfers Kneipe. Ein paar Stunden später, wieder zu Hause, wollte der Doc seinen Hund noch einmal Gassi führen. Er fand jedoch keine Leine und auch eine größere Suchaktion im ganzen Hause brachte weder Hund noch Leine an den Tag. Inzwischen hatte **Dekan Sigmund** nach der Abendmesse das einsame Tierchen vor der Kirche entdeckt. Da sich auch nach längeren Ermittlungen kein Besitzer feststellen ließ, brachte er den armen Hund ins Kirchenasyl zu den Ehrwürdigen Schwestern, wo ihm gewiss die Barmherzigkeit des Herrn zuteil wurde.

ENGLISWEILER

Immer wenn sich **Albert Schultheiß**, seines Zeichens Bürgermeister von Englisweiler,

...Elferat, Programmminister und Stromer **Richard (Spitz) Schirmer** aus Ringschnait sich in Mannheim beim närrischen Staatsempfang einem freundlichen Polizisten gegenüber derart fleghaft und unflätig benahm, dass er knapp einer langjährigen Haftstrafe entging? Nur **Präsident Joche**, dem Kantigen hat er es zu verdanken, dass er noch auf freiem Fuss ist.

...**Jürgen Völke** aus Steinhausen trotz dreimaliger Erinnerungsanrufe seiner Freundin **Susanne Artelt**, den Geburtstag seiner Schwiegermutter in spe vollkommen vergaß? Das Blumenbukett zur Wiedergutmachung gab es erst einen Tag später.

...**Caroline Köslér**, Tochter des Eisen- und Haushaltswarenhändlers **Theo** von der Ochsenhausener Schlossstraße mit dem Auto zur Prunksitzung in die Kapfhalle fuhr?

...**Petra Miller** vom Badhaus am 4.12. als Barbarazweige an Stelle von Forsythien einen Apfelzweig schnitt und ins Wasser stellte? Da es sich um eine späte Apfelsorte handelte, wartet sie wohl noch heute auf die Apfelerte.

...**Mirl Mayerhofer** aus Ochsenhausen in heißen Sommer Nächten barfüßig im Garten lustwandelt und sich dabei mit ihrem Nachthemd die Gaggelhitzen gewodgelt?

...**Werner Gassebner** aus Ox mit 4 Reifen im Kofferraum zum Citroen Recco Hagel kam, um sich die Winterreifen montieren zu lassen? In der Werkstatt wurde er darüber aufgeklärt, dass er den ganzen Sommer über mit Winterreifen gefahren war, die Pneus im Auto waren Sommerreifen.

...**Andi Eckert** aus Ochsenhausen beim Montieren von Sockelleisten im Ringschnaiter Neubau seines Freundes **Günther Karremann** auf dem Boden eingeschlafen war? Wahrscheinlich hatte er eine eventuell nicht ganz alkoholfreie Nacht hinter sich.

...**Dieter Buhl** aus Ox seinen 17 Jahre alten, grünen Audi 160 bis zu seinem Ableben gefahren hätte, wäre ihm nicht die Abwrackprämie willkommen dazwischen gekommen? 2500 € konnte sich der sparsame Gymnasiallehrer a. D. nicht durch die Lappen gehen lassen.

...der neimolgscheite **Stephan Allgaier** aus Ringschnait nach dem Entdecken einzelner winziger Milldisteln in seinem frisch angesäten Rasen zur Chemiekeule griff? Mit dem Vollerbizid Round-Up löste er das Unkrautproblem radikal. Zu seinem und seiner Nachbarn Erstaunen war die Grünfläche in kürzester Zeit einheitlich braun.

...**Dieter Zimmermann** aus Ox während eines Ausfluges auf die Zugspitze den ganzen Tag das Gesicht und die hohe Stirn spannten, obwohl er sich morgens sorgfältig eingecremt hatte? Allerdings hatte er dabei statt Sonnencreme Creme-Dusche erwischt. Er ist fest davon überzeugt, dass ihm seine **Corona s'Falsche** nagrichtig hot.

RINGSCHNAIT

Ortsvorsteher **Walter Boscher** hatte im Mitteilungsblatt die Narrenzunft, sowie die gesamte Bevölkerung zum Rathaussturm am Gompigen Donnerstag eingeladen. Offensichtlich hatte er aber nur mit einer mäßigen Beteiligung gerechnet und gerade einmal 4 Flaschen Sekt kalt gestellt. Darüber hinaus waren es auch noch 4 verschiedene Sorten, die er wohl irgendwann einmal geschenkt bekommen hatte.

Zum Glück hatte die Narrenzunft noch etliche flüssige Vorräte in ihren Räumlichkeiten

...**Gabriele Vogel** aus Oberstetten bei ihrer Tochter **Andrea Kunzmann** in Uppsala (Schweden) den elektrischen Wasserkocher füllte, auf die Herdplatte stellte und diese einschaltete?

...sich Ex – Bulle **Bergers Rolf** einen Plastikchristbaum angeschafft hat? Er habe neben intensiven Opapflichten und Spurwechselaktivitäten keine Zeit mehr einen lebenden Baum zu besorgen. Gegen das böartige Gerücht, kühl zu sein, wehrt er sich vehement.

...**Stefan Schädler** aus Hattenburg einen Artikel bei Ebay verkauft und als Päckchen per Post verschickt hatte. Da er als Adresse seine eigene Heimatanschrift angegeben hatte, war die Sendung jedoch postwendend zurück gekommen.

...**Neugardistin Anna – Lena Müller** voller Tatendrang und ungebremster Arbeitswut die in einem Korb bereitgestellte Schmutzwäsche der ganzen Familie ordentlich zusammenlegte und in den jeweiligen Schränken verteilte?

...**Washweib Rose Dengler** aus Ox statt Schmierseife Tapetenkleister in ihr Putzwasser klatschte? Erst als sämtliche Besucher und Familienmitglieder im Treppenhaus festbebtten, bemerkte sie ihren Irrtum.

...bei **Altvater –Galls** in Ox eine Hausmaus an akuter Diabestes kläglich verendete? **Christiane Gall** hatte ihr Weihnachtsg Gebäck in eine gut verschlossene Plastiktüte gepackt, diese in einen Karton gestellt und so auf der Terrasse gelagert. Je nach Gelüsten griff sie immer wieder in die Tüte und ließ sich ihre selbstgebackenen Brötla auf der Zunge zergehen. Eines Tages hatte sie nach einem Griff in die Tüte statt eines Zimtsterns eine tote Maus in der Hand.

...**Uli Klumpp** aus Ox in der Münchner Allianz – Arena eine Currywurst für den stolzen Preis von 50.- € erstanden hat? Aus lauter Zora und Frust über die Niederlage seines Lieblingsvereines VfB hat er vergessen an der Würstbude das Wechselgeld einzustecken.

...der Lkw – Meister vom Moll, **Hermann Heimbach** aus Ox, seinen Mercedes Sprinter tunen wollte? Dabei ersetzte er aber das alte Hinterachsgetriebe nicht durch ein neues, stärkeres, sondern baute ein völlig identisches, teuer gekauftes Getriebe ein.

...**Helga Niepel** aus Ox mit ihrer Freundin **Claudia Maucher** bei einem Ausflug nach Oberammergau kurz vor Kempten wendete und zurück nach Ochsenhausen fuhr? **Helgas Mann Reinhard** hatte ins Navigationsgerät als Zielort dummerweise die Heimatadresse im Ochsenhausener August-Lämmle-Weg programmiert.

...einige Bewohner des **Coletta-Deuser-Hauses** in der Kirche „Zugabe“ riefen als die Gottesdienstbesucher für Organist **Ulrich Werther** zum 50sten ein Geburtstagsständchen gesungen haben.

OCHSENHAUSEN

Mein **Sohn Denis** stellt sich freiwillig und gerne als Vorkoster verschiedener Ziergemüsesorten zur Verfügung. Er hat Erfahrung im Verspeisen von Zierpaprikas, die ich geschenkt bekommen und in der Küche abgestellt hatte. Denis erntete die Früchte zweier Pflanzen und verzehrte sie zum Vesper, ohne dass er irgendwelche Probleme bekam. Im Gegenteil, er schlief die Nacht durch wie ein Murmeltier, während ich mir große Sorgen um ihn machte. Mitarbeiter der Gärtnerei **Wiest** beruhigten mich. Ihr Ziergemüse sei nicht giftig, es eigne sich allerdings nur bedingt zum Verzehr.

Neli Eisenmann

OCHSENHAUSEN – BELLAMONT

Beim Überqueren des Marktplatzes startete **Fritz Birk** mit gierigem Blick aus dem Auto, ob wohl irgendwo die Baumannwirtin mit ihrem reizvollen, tiefen Dekolleté zu entdecken wäre. Dabei übersah er einen städtischen Blumenkübel und knallte frontal darauf.

OCHSENHAUSEN

Andreas Eger fuhr mit seinem Ford – Focus auf der Gablerstraße heimwärts. Da er nach links in die Biberacher Straße einbiegen wollte, musste er die Vorfahrt achten und anhalten. Gleichzeitig stieß eine Polizistin mit ihrem Dienstfahrzeug rückwärts aus der Garage, übersah den Ford und rauschte ihm ungebremst in die linke Flanke. Andreas hatte den Schaden, doch wenigstens konnte dieser sofort im Polizeidienstgebäude aufgenommen werden.

STEINHAUSEN

Als bei der Fasnetsveranstaltung 2009 schon um ½ 11 Uhr das Essen ausging, machte sich der Sportvereinsvorstand und 5**** Koch **Ewald Braunmüller** auf die Socken. Er klapperte sämtliche umliegenden Gasthäuser und Läden ab, um eventuell noch etwas Essbares aufzutreiben. Als er erfolglos zurückkehrte meinte er: „Jetzt ischs halt so. Wenn se nix meh zom Essa kriaget, saufet se vielleicht meh. No macha mir halts Gschäft mit de Getränke.“ PS: Anscheinend braucht der SVS das Geld notwendig für ein überdimensional groß geplantes, aber sicher nicht unbedingt notwendiges Sportzentrum.

OBERSTETTEN

Klara Berger regte sich am Rosenmontag 2009 fürchterlich darüber auf, dass viele Ballbesucher ihre minderjährigen Kinder mitgebracht hatten. Kinder bezahlen natürlich keinen Eintritt, lassen auch sonst nur wenig Geld liegen und gehen erwachsenen Gästen gehörig auf den Senkel. Für Kinder und Senioren gibt es ja eigentlich auch eine Nachmittagsveranstaltung am Gompigen Donnerstag.

Eine Oberstetter Bürgerin schlägt vor, die geschäftsschädigenden Kinder der fruchtbareren Oberstetter ab sofort am Rosenmontag einzufangen und nach Ochsenhausen in die Kapfhalle zum Kinderball zu bringen.

OCHSENHAUSEN

Matthias Ehrhart, Filius von Ex – Feuerwehrkommandant **Paul**, wunderte sich nicht schlecht, als plötzlich während der Arbeit seine Hosentasche klingelte. Anstelle des Feuerwehripiepsers hatte er morgens den Wecker eingesteckt. Möglicherweise war er wieder einmal zu lange in der Bude gewesen.

OCHSENHAUSEN – KANADA – MITTELBUCH

Ferdinand Locher musste bei seinem täglichen Kontrollanruf aus Kanada mit seiner Mittelbacher Freundin **Carolyn Sauter** feststellen, dass die sich auf dem Roter Dorffest vergnügte. Verantwortungsvoll, wie er ist, sorgte er sich sehr darum, wie Carolin in leicht angetrunkenem Zustand nach Hause käme. Als sie bei seinem zweiten Anruf die Heimfahrt immer noch nicht organisiert hatte, noch ernsthaft nach Hause wollte, wurde Ferdi aktiv. Er klingelte seinen Freund und Feuerwehrkameraden **Stefan Veit** mitten in der Nacht aus den Federn und bat ihn von Kanada aus, seine Carolin aus der Roter Bude abzuholen. Stefan fuhr brav nach Rot und fand dort eine in bester Partylaune feiernde Caro, die ums Verrecken nicht nach Hause wollte.

Nach dreistündiger Überzeugungsarbeit trat die liebebreizende, leicht benebelte Carolin mit Stefan endlich die Heimfahrt an.

STEINHAUSEN – EHRENSBERG

Bei der Gemeindefasnet 2009 zeigte **Josef Wiest**, der Klosabauer aus Ehrensberg, erstaunlich viel, klug ausgedachte, raffinierte Cleverness, um die Veranstaltung zum Nulltarif besuchen zu können. Zunächst marschierte er rotzfrech an den Kassierdamen des Frauenbundes vorbei und meinte nur ganz cool: „Wenn mir das Programm gefällt, bezahle ich in einer halben Stunde.“ Beim nächsten Mal narrete er die Kassiererinnen, indem er behauptete, er käme gerade vom Pinkeln und wolle nur seine **Frau Gunda** abholen. Und auch ein drittes Mal gelang ihm der Eintritt ohne zu bezahlen. Er erklärte ganz einfach, er sei zu besoffen, um seinen Geldbeutel zu finden, außerdem sei das Programm ja eh bald zu Ende.

KUHHAUSEN

Nach einem gemütlichen Einkehrabend am 11.11. in der Weinstube Baumann wollte Ehrenpräsident der KGO **Alfred Edel** den Heimweg antreten, entdeckte aber an der Garderobe seinen hellen Kittel, in dem sich der Schlüsselbund befand, nicht mehr. Nach längerer, vergeblicher Suche mit Unterstützung der **Wirtin Bettina**, rief Fred seinen **Bruder Karl** an und ließ sich abholen. Zu Hause entdeckte er besagten hellen Kittel an der Garderobe und da kams ihm: Er war am Abend mit seinem dunklen Mantel ausgegangen. So musste Karl Edel seinen vergesslichen Bruder ins Baumann zurückfahren, um Mantel und Schlüssel abzuholen.



OBERSTETTEN

Durch die Aufforderung des Landratsamtes Biberach, seine Waffe ordnungsgemäß aufzu- bewahren, kam **Göppels Done** in arge Bedrängnis. Das Gewehr war nämlich nemme auffindbar. Um den Beamten im LA den Verbleib der Waffe zu erklären, schrieb Done einen Brief, in dem er grottabreit berichtete, dass de Jonge von Oberstetten des Gwehr vor vier, feif Jahr ausglieha häbet und nemme zruckbrocht hand. Damit sei für ihn die Geschichte erledigt. Sollte doch jemand das Großkaliber in die Finger kriegen, möge er es beim Ochsenhausener Polizeiposten abgeben.

OCHSENHAUSEN

Der begeisterte Hobby-Angler und Fischerkönig der Vereinigten Anglerfreunde, **Leo Rieger**, verwendet zum Fischen grundsätzlich keinen Kunststoff – Schwimmer, sondern ein hundsgewöhnliches, kleines Ästle. Als er eines Tages an der Angel einen besonders strammen Anschlag spürte, glaubte Leo an den Fang des Jahrhunderts. Als er unter vollem Einsatz seiner ganzen körperlichen Kräfte die Beute heran gezogen hatte, war er doch sehr enttäuscht. Statt der von ihm erwarteten kapitalen Forelle, hing eine ausgewachsene Promenadenmischung der Rasse Spitzpudeldachs – Rehbullenschnauzer am Haken.



OXHAUSEN

Pudelnackt und duschbereit stand **Schrumpfi Lachenmaier** im Bad, als der Feuerwehripieper Alarm schlug. Wie der Blitz zog sich Christoph wieder an, setzte sich ins Auto und raste ins Feuerwehrhaus. Erst am Einsatzort fiel ihm ein, dass er den Duschnah nicht abgedreht hatte. Er rief zu Hause an und bat seinen **Oberstabsgefreiten Vater Hubert**, das Wasser abzustellen. Auf Grund dieses Vorfalles erhöhte Hula die Mietsnebenkosten seines Sohnes.

OBERSTETTEN

An Allerheiligen 2009 glaubte die **Firma Karl Krumm** unbedingt säen zu müssen – der Wetterbericht hatte für die kommenden Tage schlechteres Wetter vorhergesagt. Der Arbeitseinsatz fand auf den Feldern nördlich des Eichbergs, in der Nähe von **Dr. Torremantes** Villa statt. Gegen 18.00 Uhr kam es zu einem folgenschweren Zwischenfall: **Frank** fuhr mit seinem obendig, überdimensional großen Bulldogg an einem ganz kleinen Strommasten vorbei. Der kam durch den immensen Fahrwind des Traktors ins Schwanken und löste von der Alb bis zum Bodensee einen flächendeckenden Stromausfall aus. Damit so etwas nicht noch einmal vorkommt, schlägt eine pfiffige Oberstetterin vor: Die EnBW sollte sämtliche Strommasten mit Signallampen und Warntafeln ausstatten und die Firma Krumm müsste dazu verpflichtet werden, für sämtliche Mitarbeiter einen Handmondscheinmelkkurs zu veranstalten. So könnten sie beim nächsten Zwischenfall von den ob des Stromausfalls stinksaurigen Bauern zum Noteinsatz abgerufen werden.

STEINHAUSEN

Ein riesiger Durst plagte **Reischa Karle** und **Baders Hanne**. Um diesen zu löschen, steuerten die beiden zielstrebig das neu eröffnete Vereinslokal s'Mäxle an. Zu ihrer großen Enttäuschung schien die Kneipe jedoch geschlossen zu sein. Mit vereinten Kräften drückten sie wieder und wieder gegen die Eingangstüre, doch die gab um alles in der Welt nicht nach. Allerdings wunderten sich die durstigen Seelen, wie die durch das Fenster sichtbaren Gäste Einlass gefunden hatten. Geräuschvoll und an die Fenster klopfend tigerten die beiden ums Lokal, bis sich **Willi Lebetz** ihrer erbarmte. Er zeigte ihnen, dass sich Wirtschaftstüren in der Regel nur nach außen öffnen lassen.

OXHAUSEN

Siegfried Wespel kredenzte seiner Familie täglich zu den Mahlzeiten ein Schorle aus Vitaminsaft und stillem Wasser. Eines Tages schmeckte dieses Geseff wie Arsch und Friederich. Nach eingehender Recherche stellte die Familie fest, dass der Vater statt des Stillen Wassers vom Aldi, das abgestandene Wasser aus dem Trockner benutzt hatte. Dieses pflegt seine **Frau Helga** in 1,5 Liter Plastikflaschen zu füllen, um es fürs Bügeleisen zu verwenden.

KUHHAUSEN

Ein Himbeer – Tiramisu der ganz besonderen Art brachte **Renate Mainka** zum 60.Geburtstag von **Günter Eger** mit. Die ansonsten von ihr akkurat geschichtete und perfekt angerichtete Nachspeise sah an diesem Tag aus wie ein "Zamm – scherr – Su". Dazu war es so gekommen: Nach Fertigstellung des Tiramisus hatte Renate die Süßspeise im Keller kalt gestellt. Ihr geschickter und sehr folgsamer **Ehemann Gerhard** suchte

für einen gemeinsamen Geburtstagsauftritt mit **Heidi** und **Hebbe Mayerhofer** im Keller nach Seife, Besen und Bürste. Da er sicher glaubte, er kenne sich im eigenen Keller perfekt aus, schaltete er kein Licht ein und stieß im Dunkeln mit dem Besenstiel aus Versehen das Kellerfenster auf. Dieses fiel passgenau direkt in den Himbeernachtsch. Gerhard rief seine Frau zu Hilfe und gemeinsam scherrten sie mit Teigschabern und Maurerkellen die Masse zamm, das heißt zurück in die Form.

ENGLISWEILER

Adriana, Betriebsleiterin der Schnapsbrennerei **Bentele**, musste die gefüllten Flaschen etikettieren. Sie hatte alle Guttern mit den verschiedensten Edelbränden gefüllt und danach völlig durcheinander gebracht. In ihrer Not musste sie alle Abfüllungen durchprobieren, danach war sie etwas leicht benebelt.



OBERSTETTEN

Monatelang hatte sich **Uli Graf** mit der Entwicklung und Fertigstellung seiner Ariane – Rakete beschäftigt. Um ihren Einsatz beim Ochsenhausener Nachtumzug zu gewährleisten, mussten sich der Raketenschlepper und der Fahrer am und im Bären stundenlang warm laufen. Als sich Uli endlich aus dr Boiz raus bewegte, bemerkte er zu Tode erschrocken, dass sich sein Schlepper aus dem Staub gemacht hatte. Mit jessesmäßigem Geschrei und einem hochrohren Grend scheuchte er seine Kameraden aus dr Boiz, und wies sie an, ihm suchen zu helfen. Am Ranka oder dr Lampa, wurde das gute Stück gefunden.

RINGSCHNAIT – OX

KGO – Programmminister Richard, Spitz Schirmer hatte sich im Dezember 2009 mit einer Blondine zu einem Date am Montag um 8.00 Uhr vor der ABG- Halle verabredet. Am besagten Tag stand die blonde Dame erwartungsvoll am verabredeten Treffpunkt. Es war bitterkalt, das Thermometer hatte in der Nacht –20° angezeigt. Die Stunden vergingen, doch wer nicht erschien, war Spitz. Stinksauer, mit klappernden Zähnen und fast steifgefroren entschloss sich die Dame nach Hause zu fahren. Dienstagnachmittags erst meldete sich Spitz bei ihr und meinte vorwurfsvoll: „Wo warst du denn gestern Abend?“ Daraufhin sagte die Blondine: „ Tja, Richi, 8.00 Uhr ist halt nicht 20.00 Uhr.“ Nach einer gehörigen Standpauke erklärte sie sich doch noch bereit, sich wie geplant mit ihm zur Abstimmung eines Programmpunktes für die Prunksitzung zu treffen.

REINSTETTEN

Das traditionelle Candle Light Dinner des SVR musste im letzten Jahr wegen Erkrankung des Kochs ausfallen. Doch ein glücklicher Zufall wollte es, dass sich das jährlich am Aschermittwoch im Sportheim stattfindende Kässpazza Essa zu einem wahrlich festlichen Candle Light Dinner mauserte. Wegen Stromausfalls waren die Organisatoren gezwungen, die schwäbische Spezialität im Licht von Stirnlampen der Läufergruppe zu produzieren und bei romantischem Kerzenschein zu kredenzen und zu verspeisen.

OCHSENHAUSEN

Stolz wie Oskar auf seinen neu erworbenen Aufsitzrasenmäher, mähte Jagdhundbesitzer und Hobbylandwirtschaftsmeister **Klaus Patzelt** fast jeden Tag sein Areal am Ameisenberg. Sehr zu seinem Leidwesen verfügt das hundsalte Bulldogge aber über keinen Tacho. Pfliffig und kreativ, wie man ihn kennt, fand Klaus auch für dieses Problem eine Lösung. Er überredete seine Tochter Anna auf dem Mäher mit Vollgas über die Wiese zu heizen. Er selbst hatte sein Fahrrad mit der Hundeleine am Rasenmäher fest gebunden und sich in den Sattel geschwungen. So konnte er auf seinem



Fahrradtacho bequem die Geschwindigkeit ablesen.

OXHAUSEN

Lore Reisacher vom Heselsberg stellte im Vernichten topmoderner Kleidungsstücke einen neuen Rekord auf. Zuerst nahm sie die extrem teure Lagerfeld-Hose ihrer **Tochter Simone** und bügelte diese stundenlang auf, bis in dem guten Stück keine einzige Falte mehr zu sehen war. Anschließend schnappte sie sich die 300 € teuren Hugo Boss Jeans mit modisch ansprechendem extra ausgerissenen Saum ihre **Sohnes Stefan** und vernähte und versäuberte den Saum, bis die Hose aussah wie ein aalglatter Stoffschlauch aus den 60 - Jahren.

Liebe Lore, auch aufgenähte rote Jeansherzen von Schweizer Mische sind schon lange out.

OCHSENHAUSEN

Alfons Gräser sen. wollte sich mit **Frau Lore und Sohn Thomas** ausnahmsweise einmal ein opulentes Festmahl im Hotel Mohren gönnen. Beim Betreten der Lokalität stellten die beiden Herren fest, dass Mama Lore abhanden gekommen war. Mit der Bemerkung „Dia wird scho komma, dia kas halt mol wieder it richta,“ setzten sie sich zu Tisch und bestellten Pils. Auf seinem Weg nach Hause entdeckte ein Sonntagmorgen Kegler die Tiefbaugattin a.D. weinend im Gräserchen Daimler. Eingesperrt im verschlossenen Auto, klopfte sie verzweifelt gegen die hinteren Scheiben und machte sich durch Hilferufe bemerkbar. Böse Zungen behaupten, Gräser's Fone habe die Einkehrkosten möglichst niedrig halten wollen.

REINSTETTEN – GOPPERTSHOFEN

Die rasenden Reinstetter, **Hampp, Moll und Konsorten** wunderten sich schon lange, dass sie vom Landratsamt noch keine Strafzettel gestellt bekommen hatten. Es war schließlich nicht zu übersehen gewesen, dass in der Ortsmitte von Goppertshofen eine stationäre Blitzanlage montiert worden war. Es kursierte das glaubhafte Gerücht, **Mathilde Wiest** habe eine Spargelkiste zur Blitzanlage umgebaut, um die unbeherrhbaren Raser zu entschleunigen. Letztendlich stellte sich jedoch heraus, dass eine blitzblanke, nigelnagelneue Zeitungsbox die Flitzer aus Reinstetten geblendet hatte.

LAUBACH

Größere Geburtsvorbereitungen traf **Adolf Rau** wegen der bevorstehenden Niederkunft seiner hochträchtigen Lieblingshäs in Perle III. Seine Stubenwirtschaft wurde zur Entbindungstation umfunktioniert und mit Sägemehl und Stroh eingestreut, um der Gebärenden den nötigen Luxus zu garantieren. Alle Stammgäste und Rammelfreunde, wie **Adolfs Schwager Motte Rehm, Ihles Bertl und Franz Hutzel**, mussten währenddessen ihren Durst bei **Thomas Dillenz** im KO löschen. Als die Häs in auch nach längerer Zeit noch keine Anstalten machte, zu werfen, wurde sie vom Ehrenvorstand der Ochsenhausener Kleintierzüchter, **Albert Ihle** eine eingehenden Prüfung unterzogen. Der erfahrene Kaninchenzüchter stellte schließlich fest, dass es sich bei der angeblichen Häs in um einen Häs in handelte.

OXHAUSEN

Jürgen Ebingers Freundin Marina wollte ihre Freundin zu deren Hochzeit mit selbst gemachten, delikaten Häppchen überraschen. Sie ließ sich mit der liebevoll arrangierten Platte von ihrem **Jürgen** zur Klosterkirche in Ox chauffieren und lieferte die Canapés dort am Portal ab. Als sie aber die Braut, die zur Kirche heraus schritt, nicht erkannte, stellte Marina fest, dass sie auf der falschen Hochzeit war. Sie schnappte sich ihre Platte wieder und beordnete Jürgen von zu Hause zum Klosterberg zurück. Nun glaubte sie sich zu erinnern, dass die Hochzeit in Steinhausen statt finde, also eilten sie dorthin. Doch in der Steinhauser Kirche fand gar keine Trauung statt. In ihrer Verzweiflung fuhren sie wieder nach Hause und studierten die Einladung sorgfältig. Darauf war eindeutig zu lesen, dass die Trauung der Freundin in Rot statt finde. Pünktlich zum Ende der Trauungszeremonie trafen die beiden mit dem Gebäck in Rot ein.

REINSTETTEN

Die kleine quirlige **Rita Konrad**, Ex – Villa – Christ – Bewohnerin und Straßenfeger von Reinstetten, sah man im Sommer des öfteren den Kellerberg auf und ab wandern. Böse Zungen behaupten, dass sie **Ralf Kusterer** aufgelauret und bei ihm Klingeln geputzt habe. Dies dabe aber überhaupt nicht stimmen. Da Ritas Rücken durch ihre Tätigkeit als Kälble auf die Welt-Bringerin auf dem Aussiedlerhof der **Familie Laubheimer** stark in Mitleidenschaft gezogen ist, gehe sie lediglich 2 Mal die Woche zu **Karin Heißerer** in die Krankengymnastik.

GOPPERTSHOFEN

Josef Högerle sen. hat nach über 50 Ehejahren endgültig die Schnauze voll. Die Morgen-gymnastik, die seine **Frau Josefine** täglich im Ehebett treibt, geht in derart auf den Wecker, dass er seine Kinder damit beauftragt hat, der Mutter zum nächstbesten Fest einen Heimtrainer zu schenken.

KUHHAUSEN

Klaus Patzelt vom Ameisenberg fand vor seiner Haustüre einen kopflosen Stallhasen. Abends, in der Spielmannszugprobe, befragte er seine Kameraden, ob jemand wisse, wo ein Kaninchen abhanden gekommen sei. Anläss-

lich eines Kaffeeeklatsches bei Rechtsanwalt **Claus Dolinski**, hatte **Bernhard Köser** erfahren, dass bei **Dollis Nachbar Bernhard Gräser**, der komplette Hasenstall samt Hasen zerlegt worden war. Eine genaue Recherche ergab, dass **Patzels drahthaariger Jagdhund Hajo** für die Tragödie verantwortlich war und schon des öfteren für einen sonntäglichen Hasenbraten gesorgt hatte. K. Patzels einziger Kommentar zu der Geschichte: „Ein Meerschweinchen und zwei Kaninchen im ganzen Jahr sind für einen Jagdhund eine eher magere Beute.“

WENNEDACH – AUSTRALIEN

Voller Vorfreude, total euphorisch, packte **Sylvia Kasper** für ihren Australienurlaub mit Freund **Jochen Merk** die Koffer. Da sie sich nicht entscheiden konnte, was sie mitnehmen wollte, hatte sie viel zu viel Gepäck und musste Übergewicht bezahlen. In Australien angekommen, wollte sie gleich zum Bada. Dummerweise musste sie feststellen, dass sie von allen 3 Bikinis nur die Hosen eingepackt hatte. Sylvia genoss nachlose Bräune – Jochen auch.

EICHEN

Einen rabenschwarzen Tag hatte **Josef Alois Schwarz**, als er auf Höhe des Rathauses in die Rottum stürzte. Zum Glück hatten **Margot Welte** und **Brigitte Maier** in ihren Büros wie öfters gerade nichts zu tun und konnten den Unfall vom Rathausfenster aus beobachten. Beherzt und engagiert rannten die beiden zum Unglücksort und bargen den pudelbätschnassen Schwarz aus den reißenden Fluten. Sie schleppten den fast bewusstlosen Eichener auf die Schmutzfangmatten im Rathausfoyer und rubbelten ihn mit Handtüchern aus dem städtischen Fundbüro trocken. Es wird heimlich gemunkelt, Schwarz habe nur eine Ente fangen wollen.

OXHAUSEN – RINGSCHNAIT

Der letztjährige Gardeausflug nach Köln war unter anderem auch von einem kulturellen Aspekt geprägt. **Tobi Maucher** und **Steve Reich** unternahmen gemeinsam mit dem **Prinzenpaar Silke Maigler** und **Marc Schirmer**, sowie dem Hofnarren **Daniel Schirmer** eine Besichtigung des Doms. Als sie dort auf eine größere, sich lautstark unterhaltende Gruppe trafen, meinte Steve: „Der Kölner Dialekt verstoht ma jo no schlechter als da eisara.“ Darauf gab ihm Prinz Marc zur Antwort: „Kerle, des send jo au koine Kölner, sondern Holländer.“

OCHSENHAUSEN

Nach vollbrachtem, stundenlangem Baumschmücken erschien **Lore Reisacher** ein winziges, krummes Ästchen etwas zu lang und das gelungene Gesamtbild störend. Kurzerhand holte sie die Heckenschere und kürzte das Ästchen auf die gewünschte Länge. Dabei schnitt sie dummerweise auch die bereits am Baum verkabelte Lichterkette ab. Den daraus entstandenen Kurzschluss im Haus musste **Schwiegersohn Thomas Salzer** mit einem teuren Laptop – Netzteil überbrücken, damit die halbverschmorte Lichterkette wenigstens zum Lied „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“ erstrahlen konnte.

MITTELBUCH

Anhaltendes, herzerreißendes Babygeschrei drang aus dem Gehöft von **Bekenjokes**. Vorbeigehende Spaziergänger hörten dies und sahen sich veranlasst, der Sache auf

den Grund zu gehen und im schlimmsten Fall sogar die Polizei zu alarmieren. Alle waren erleichtert, als sich heraus stellte, dass die 7 Geißlein von **Joachim Barth** so markerschütternd gemekert hatten, dass die Passanten glauben mussten, ein Baby befände sich in höchster Gefahr.

OCHSHAUSA – GOLDBACH

Sandra Hutzel hatte in ihrer jugendlichen Einfalt statt Benzin Diesel getankt, dies jedoch sofort bemerkt und bei 1 € abgestellt. Sie bezahlte den geringfügigen Betrag und fuhr aus Scham die nächste Tankstelle an. Dort tankte sie wiederum Diesel, konnte aber erst bei einem Betrag von 5 € abstellen. Ende der Geschichte: Das Auto lief nicht mehr an, der Tank musste ausgedumpt werden.



KUHHAUSEN

Fabster (Fabian) Hêche erhielt am Nachtumzug in der Roledisco von seiner damaligen Freundin **Simone** eine SM: „Bin im K.-Haus“. Panisch vor Angst stürmte er zum Krankenhaus und machte Ärzte, Schwestern und Pfleger total hendrafr. Als Simone nicht auffindbar war, rief er sie auf dem Handy an und erreichte sie im total überfüllten K – Haus, dem Knudelhäus.

OCHSENHAUSEN – MALAYSIA – MÜNCHEN

Einen unruhiges, hektisches Urlaubsende bescherte **Carmen Fackler** ihren Mitreisenden **Karin Wagner** und **Faxe Kienle** in Malaysia. Unentwegt jammerte sie wegen ihres verloren geglaubten Autoschlüssels. Sie hatte nämlich ihren Münchner Wohnungsschlüssel im Auto deponiert und dieses an einer U – Bahn Station abgestellt. Da sie den Schlüssel ums Verrecken nicht finden konnte, fuhr sie mit Karin und Faxe direkt vom Flughafen nach Ox, um bei **Mama Agnes King** den Ersatzschlüssel zu holen. Ihr Kumpel **Rainer Schäfer** nahm sie mit zurück nach München und ließ sie an der U – Bahn Station aussteigen. Da ihr Auto dort nicht auffindbar war und Rainer schon weggefahren war, musste sie zu Fuß zu ihrer Wohnung gehen. Ihr Vermieter öffnete die Wohnung, dort befanden sich die beiden gesuchten Schlüssel und das Auto stand auf dem Stellplatz; Carmen hatte vor dem Urlaub weder Schlüssel noch Auto bewegt.

OCHSENHAUSEN

Günther Bren erschien am 19.12.09 außergewöhnlich pünktlich zur Versammlung der „Vereinigten Anglerfreunde“ im Adler. Nachdem er längere Zeit die Speisekarte studiert und sich für ein Adlerschnitzel entschieden hatte, klärte ihn die Adlerwirtin **Karin Präg** darüber auf, dass die armen Fischer erst am 09.01.10 reserviert hätten.

Zu Hause wurde **Günther** von seiner **Frau Rosi** mit laut schallendem, schadenfrohem Gelächter empfangen. Sie hatte sehr wohl von seinem Irrtum gewusst, hatte ihn aber absichtlich auflaufen lassen.

Doch kleine Sünden werden sofort bestraft: Am nächsten Tag fabrizierte Rosi hundsmiserables, ungenießbares Weihnachtsgebäck. Sie hatte nicht bemerkt, dass ihre **Enkeltochter Lilly** das Rezept verblättert hatte. Der Spot ihres Mannes war nun Rosi gewiss.

REINSTETTEN

Die Ex – **Prinzessin Stefanie Schwarzenberger**, Gattin von **Pimpfi**, ließ am geschmückten Christbaum zwischen glänzenden roten Kugeln und silbernem Lametta bewusst das Preisschild hängen. Das von Schnee und Regen zerfetzte lilablasse Bänder stach s ä m t l i c h e n Christbaumlobern sofort ins Auge. Auf neugierige Nachfragen erklärte Steffi, dass bei einer Überprüfung des städtischen Christbaumkontrolleurs mit dem Band den ordnungsgemäßen Kauf des Baumes beweisen könne. Dies sei in Reinstetten durchaus nicht überall der Fall.



REINSTETTEN – WASENBURG

Eines Morgens traute **Uschi Bezet geb. Weimer** ihren Augen nicht, als sie sah, dass ihr Auto total eingeschneit und von vorne und hinten zugeweht unterm Carport stand. Ihr **Ehemann Hans** hatte sich mit dem Zweitwagen aus dem Staub gemacht. Als ein freundlicher, hilfsbereiter Nachbar **Uschi** zu Hilfe eilen wollte, hatte sie die Häufen schon eigenhändig weggeschaufelt.

MITTELBUCH – REINSTETTEN

Nachdem sie die Hinterlassenschaften vom Nachtumzug beseitigt und aufgeräumt hatten, beschloss **Fricka Sepp** aus Mittelbuch und **Schaftels Paul** aus Reinstetten **Pauls Häs in Fricks Rammeler** decken zu lassen. Statt des erhofften Liebesspiels entwickelte sich jedoch zwischen den beiden Hasen eine wilde Keilerei. Die renommierten Züchter erschrecken tiefst, sie konnten die Kaninchen nur mit Mühe trennen. Danach mussten sie feststellen, dass sie den Zeugungsakt mit zwei Rammeln versucht hatten.

OCHSENHAUSEN

Meistens läuft bei **Mayerhofers Mirl und Helme** nichts mehr, vor einiger Zeit lief auch nichts mehr ab. Der Siphon im Bad war total verstopft. Da **Mirl** ihre Nagelfeile im Waschbecken versenkt hatte, vermutete sie das wäre des Übels Grund. Doch als Kanalreiniger und Hausflaschner **Franz Locher** das gesamte Rohrsystem im Bad fachgerecht zerlegt hatte, fand er im Ablaufbogen eine an der Nagelfeile aufgespießte, fette Hausmaus.



REINSTETTEN

In letzter Sekunde erreichte **Malermeister Thomas Dengler** mit einem kühnen und spektakulären Sprung im Überseehafen zu Hamburg gerade noch das Fährschiff zum Festspielhaus. Er war gezwungen, diesen filmreifen Stunt zu wagen, weil er die Eintrittskarten nur flüchtig angeschaut hatte. Der Vorstellungsbeginn des Musicals „Der König

der Löwen“ war nicht wie er geglaubt hatte um 20.00Uhr, sondern schon um 18.30 Uhr. Nur unter Einsatz der Tränendrüsen seiner **Frau Claudia** ließ sich der Kapitän erweichen, dockte noch einmal an und holte auch Mutter und Kind an Bord.

HATTENBURG

Der stellvertretende **Mogge** und Feuerwehrmann **Hubert Schosser** nahm einen Ordner aus dem Regal und stieß dabei eine volle Gießkanne um. Mit dem leicht gestörten Reaktionsvermögen eines Stadtarbeiters, der den ganzen Nachmittag im Florianstübel verhoekert war, gelang es ihm nicht, die Kanne wieder aufzustellen. Der gesamte Wasserschwall ergoss sich über ihn, so dass er soichnass war.

OBERSTETTEN

Bruno Gerner hatte sein nagelneues Auto seiner **Tochter Evelyn** anvertraut. Am nächsten Tag fragte er die Fahranfängerin, was sie in seinem Auto getrieben habe, es dabe lästerlich stinken. Evelyn wies jegliche Schuld von sich. Daraufhin untersuchte **Papa Bruno** den gesamten Innenraum und fand unter dem Beifahrersitz eine gut abgelagerte Lyoner. Ihm wurde sofort klar, dass es sich um die Wurst handelte, die er nach einem Einkauf bei der Metzgerei **Birkhofer** vermisst hatte. Nach seiner Reklamation hatte er damals prompt eine Ersatzwurst bekommen. Nun sah er sich gezwungen, seine **Frau Anita** zum **Birkhofer** zu schicken, um sich zu entschuldigen und die Extrawurst zu bezahlen.

OCHSENHAUSEN

Im Zuge der Christbaumsammelaktion der Förderschule stellte die logistische Organisation für den Chef **Charlie Gessler** ein größeres Problem dar. Um den ausgeliehenen **LKW von Müllers Jochen** zu fahren, fehlte ihm der Mut und die nötige Fahrpraxis. Kurz entschlossen stellte sich der Zimmermeister als Fahrlehrer zur Verfügung und machte mit **Karl** eine Probestadtrundfahrt. Mit vereinten Kräften gelang es den beiden auch die ideale Ladetechnik zu üben, als sie beim Schultes dessen schon bereit gestellte Allmachtstange auf den Karren hievten. Im Allgemeinen war **Jochen** mit den Fahrkünsten des Rektors zufrieden. Im Besonderen jedoch bemängelte er **Charles** Bremsbremstechnik, bei der **Jochen** jedes Mal den Meckel an die Windschutzscheibe schlug.

PS: Ein Präsident schnallt sich nicht an.

RENGSCHNEUT

Jetzt ischs amtlich. Au en Rengschneut isch dr Klimawandel akomma. Der seltene, vom Aussterbe bedrohte Bauschuttvogel, der bisher bloß im südlichsten Italien lebt hot, isch en Rengschneut auftaucht. Dr oberscht Vogelschützer **Gerhard Föhr** hot sofort reagiert, hot sei Gartamauer abrocha on dia Stoibrogga schleinigscht om da ganza Ort rom verteult. Sonst wäret dia Vogel jo glatt verlohngert. Aber scho noch a paar Däg isch alles aufgefressa gwea.

Wer zuafällig grad am Abrecha isch, sott sich dringend beim weltweit bekannten Vogelschützzentrum **Föhr** oder bei dr Ortsverwaltung Rengschneut melda.

OCHSENHAUSEN

Während der omnipräsente Stadtrat **Stefan Rueß** mit seinen Freunden in Bad Schussenried das Oktoberfest genoss, hatte sein **Filius** spontan im Hause **Rueß** eine *worst-uggly Party* organisiert .Seine illustre Gästeschar

verwüstete nahezu des ganze Haus und die angrenzenden Gärten. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die Sanierungsarbeiten in der nächsten Zeit abgeschlossen sind und die Familie vom Wohnwagen wieder zurück ins Haus ziehen kann.

KUHHAUSEN

Promi Arzt **Anton Schlegel** hatte in Ulm den Geburtstag seines Sohnes ausgiebig gefeiert. Auf dem Heimweg fuhr er auf halber Strecke aus unerklärlichen Gründen einen Reifen samt Felge zu Schrott. Kurzerhand orderte er ein Taxi und ließ sein demoliertes Fahrzeug vom Autohaus zur Reparatur abschleppen. Wenige Tage später, wollte er seinen Oldtimer Porsche starten. Da die Batterie leer war, ließ er ihn eben in der Garage stehen, ohne jedoch die Handbremse anzuziehen oder einen Gang einzulegen. Als **Toni** bei nächster Gelegenheit das Garagentor öffnete, rollte ihm der Edelporsche entgegen und krachte auf seinen aufgemotzten Audi. Der Doc krachte mit dem Schädel gegen das Garagentor, holte sich einen blutigen Kopf und verlor seine Designerbrille, die er zu guter Letzt noch mit dem Auto überrollte.

OCHSENHAUSEN

Der Ex-Hostienfabrikant und Feinschmecker **Klumpfa Fred** von der Gartenstraße hatte ein ganz besonderes Bedürfnis nach einer exklusiven schwäbischen Spezialität, Paniertem Kalbskopf, mit dem ihn seine Mutter **Luise** früher verwöhnt hatte. Über ungenannte Kanäle organisierte er einen ganzen Kalbskopf direkt aus einer Großschlachtereier.



Voller Freude nahm **Fred** den überdurchschnittlich großen, einem Gmoindshäge ähnlichen Grend entgegen, trug ihn in die Küche und wollte ihn dort einigermaßen fachgerecht zerlegen. Doch als seine **Ehefrau Traudlinda**, die pensionierte Rektorin, diesen toten Tierkopf mit heraus hängender Zunge, traurigen halbhoffenen Augen und angelegten Ohren erblickte, erlitt sie einen Schock. In etwas verschärfter Tonlage verwies sie ihren Gatten samt Kalbskopf des Hauses. Der stand nun niedergeschlagen und deprimiert mit dem Riesengrend in seiner eiskalten Garage. Gedanklich hatte er sich schon damit abgefunden, das Ding auf unkonventionelle Weise im Sulu zu entsorgen.

Wie aus heiterem Himmel kam ihm in dieser schweren Stunde sein Feuerwehrkamerad **Fron-und Metzgermeister Zobels Mogge** zu Hilfe. Ausgestattet mit sämtlichen notwendigen Schlachtutensilien ging der ans Werk. In kürzester Zeit war der Kopf fachmännisch tisch –und mundgerecht zerlegt und im eigenen Saft in große Kasserollen geschichtet. Nach langem Bitten und Betteln gelang es **Fred**, die hauseigene Gefriere benutzen zu dürfen. Als Gegenleistung musste er seiner geliebten Frau versprechen, bis an sein Lebensende den wöchentlichen Hausputz ohne Weh und Klagen zu übernehmen. Spontan sagte **Alfred** zu, die Vorfreude auf den Panierten Kalbskopf war zu groß. Er dachte auch daran, dass damit die Menuefrage anlässlich seiner jährlichen Geburtstagspartys bis zum Jahr 2020 geklärt sei.

ERLENMOOS – OBERSTETTEN

Protokoll vom Neujahrsempfang einer Freundesgruppe im Sportheim Erlenmoos am 15./16.01.2010

1. Bruno Gerner muss bis zum 1. Mai 2010 bei Klara Berger drei Tannen pflanzen. Helfer: Eugen, Peter (Pipe), Otto, Franz, Herkunft: Wird von Amts wegen geklärt.
2. Die Wirtschaft zu den 3 Tannen ist ab sofort immer geöffnet, Vertretung der Wirtin Klara ist Anita Gerner.
3. Die Begehung findet am 12.02. vor dem Nachtumzug um 16.00 Uhr zum Vorgühen statt.
4. Zeugen sind: Christina, Brunhilde, Klara, Bruno, Anita Eugen, Renate, Pipe, Otto, Franz und Maria.
5. Speisen bei der Begehung: Zigeunerfladen von Bruni nach einem Rezept von Elfriede König Schinkentaschen von Anita

Bei Nichterscheinen müssen Arbeitsdienste im Schützenhaus geleistet werden.

KUHHAUSEN

Die passionierte Köchin **Toni Gall** lässt sich immer wieder gerne von diversen Fernseh-Koch-Sendungen inspirieren. Ganz besonders hat es ihr der junge dynamische **Tim Mälzer** angetan. Schon der Name der Sendung „Schmeckt nicht – gibt's nicht“ kommt dem Naturell der resoluten Köchin sehr entgegen. So kochte sie eines Tages in der Küche ihrer **Tochter Christiane** „Schnitzel à la Tim Mälzer“. Der Clou dieser Schnitzel ist die Zubereitungsart: Mann/Frau nehme ein Brett eine Folie und eine Stielpfanne, lege das Fleisch zwischen Brett und Folie, hole schwingvoll aus und dresche herzhaf auf das arme Schnitzel ein. So machte es auch **Toni**. Freudig und voller Euphorie bearbeitete sie das Fleisch. Doch plötzlich hielt sie nur noch den Pfannenstiel in ihren zarten Händen und die Pfanne flog durch die Küche.

Christian Denzel rät: Nimm nächstes Mal ein handelsübliches Schweineschnitzel und versuche nicht aus einem Schweinebraten Elefantenoehren zu klopfen.

OCHSENHAUSEN – INDIEN

Der welterfahrene und vielgereiste Geschäftsmann a.D. **Frieder Bär** wurde zu einer Hochzeit nach Indien eingeladen. Gepackt, gestriegelt und gebügelt machte er sich auf den Weg zum Münchner Flughafen. Beim Einchecken wurde er freundlich auf das Fehlen seines Visums hingewiesen. Der Indienexperte behauptete daraufhin vehement und vermutlich weniger freundlich, er habe ein solches bei seinen zahlreichen Indienaufenthalten noch nie gebraucht. Aber alles half nichts, er kam nicht in den Flieger. Zuhause stellte er jedoch fest, dass er noch nie ohne Visum nach Indien eingereist war. Für derartige Aufgaben hatte er jedoch immer eine treusorgende Sekretärin. Dass er am nächsten Tag auf dem Konsulat in München 3 Stunden in der Schlange warten musste um sein Visum zu erhalten stank ihm jesusmäßig. Indien sah ihn mit 36 stündiger Verspätung.

OCHSENHAUSEN

Nach dem sonntäglichen Kirchgang trafen sich **Hildegard und Atle Leiritz, Ingrid Buri** mit **Christoph und Maria Bedau** auf dem Kirchplatz zu einem Schwätzchen. Das Ehepaar **Leiritz** verabschiedete sich nach einiger Zeit, wünschte noch einen schönen Sonntag und begab sich zum Parkplatz. Zehn Minuten später kehrte **Hildegard** lachend zurück zu ihren Lieberkinderfreunden. Sie berichtete: „Jetzt han i meim Ma rausgwonka beim Ausparka ond der fährt oifach zua ond losst mi standa.“

OCHSENHAUSEN

Meisterdetektivin **Tilla Hermann** beobachtete über ein Jahr lang dubiose Machenschaften am Fallrohr des Rathauses. Immer wieder begaben sich ihr fremde Menschen ans Rathaus und holten hinter dem Fallrohr etwas hervor.



Da sie eventuelle Drogenmachenschaften und andere Ungeheuerlichkeiten vermutete entschloss sie sich der Sache auf den Grund zu gehen. Auf dem Weg zur Arbeit nahm sie klammheimlich das Metallkästchen hinter dem Regenrohr hervor und eilte im Laufschrift zu ihrem Chef **Karl Biechele** ins Büro. Gemeinsam schraubten sie das Bixle auf und fanden lediglich harmlose Informationen zu einem GPS-Internetspiel (moderne Schnitzeljagd) Namens Geocaching.

Die **Mittelbacher Fußballer** machten ihr Wintertrainingslager im Skiparadies Mellau. Beim Après Ski waren alle bei bester Laune und löschten ihren Durst ausgiebig. In den Mehrbettzimmern des Hotels herrschte zu später Stunde nicht überall Nachtruhe. **Werner Renz** war enorm gestört von dem Geschnarche des großen Fußballers **Done (Markus) Frisch**. Kamerad Renz weckte daraufhin einige seiner Kameraden. Die schnappten kurzerhand das Hotelbett samt Done und beförderten den Schnarchzapfen auf den Hotelflur. Dieser wunderte sich nicht schlecht als er am nächsten Morgen vom Blitzlichtgewitter diverser Fotoapparate geweckt wurde. Die Kinder der Hotelbesucher hatten ihre helle Freude an ihrem Fotomotiv Done.

MITTELBUCH

Die **Mittelbacher Fußballer** machten ihr Wintertrainingslager im Skiparadies Mellau. Beim Après Ski waren alle bei bester Laune und löschten ihren Durst ausgiebig. In den Mehrbettzimmern des Hotels herrschte zu später Stunde nicht überall Nachtruhe. **Werner Renz** war enorm gestört von dem Geschnarche des großen Fußballers **Done (Markus) Frisch**. Kamerad Renz weckte daraufhin einige seiner Kameraden. Die schnappten kurzerhand das Hotelbett samt Done und beförderten den Schnarchzapfen auf den Hotelflur. Dieser wunderte sich nicht schlecht als er am nächsten Morgen vom Blitzlichtgewitter diverser Fotoapparate geweckt wurde. Die Kinder der Hotelbesucher hatten ihre helle Freude an ihrem Fotomotiv Done.



Die Kinder der Hotelbesucher hatten ihre helle Freude an ihrem Fotomotiv Done.

KUHHAUSEN

Beim LWK-Treffen(Landestreffen der Württembergischen Karnevalsvereine) in Reutlingen, wurde die **KGO-NZO** beim Umzug mit folgenden Worten begrüßt:

„Wir begrüßen ganz herzlich die Tischtennisfreunde aus Ochsenhausen mit ihrem Präsidenten **Rainer Ihle**.“

ANZEIGE

Da am 21 November 2009 beim Jahrgangertreffen der 1954-er im Knudelhaus bei weitem nicht alle Platz gefunden hatten, trifft sich der Jahrgang noch einmal am 29. Februar 2010 im Adlersaal.



Bei allen Freunden und Gönnern, die uns anlässlich der letzten Fasnetskampagne wieder mit großzügigen Geld- und Sachspenden unterstützt haben, möchten wir uns herzlich bedanken. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn wir sie nicht einzeln namentlich erwähnen können.

Ihre KGO-NZ Ochsenhausen

Motto:
„So ein Zirkus“

Karnevalgesellschaft
-Narrenzunft-
Ochsenhausen e.V.



Narrenfahrplan 2010

Donnerstag, 11.02.2010

14.31 Uhr

Kinderumzug vom Busbahnhof zum Rathaus mit anschl. Rathausübergabe.

19.11 Uhr

2. Große Prunksitzung in der Narrhalla „Kapf“.
Nach dem Programm Tanz mit „Diamonds“

Freitag, 12.02.2010

17.00 Uhr

Zunftmeisterempfang in der Narrhalla

19.31 Uhr

Großer Närrischer Nachtumzug anschl. buntes Fasnetreiben im Gemeidesaal und in der Roale-Disco.

Samstag, 13.02.2010

19.11 Uhr

3. Große Prunksitzung in der Narrhalla „Kapf“.
Nach dem Programm Tanz mit „Ikarus“

Montag, 15.02.2010

14.01 Uhr

Kinderprunksitzung in der Narrhalla „Kapf“

Dienstag, 16.02.2010

19.11 Uhr

Großer Kehraustanz in der Narrhalla „Kapf“.

Tanz mit „Ikarus“ und Ziehung der KGO-Eintrittskarten-Verlosung

Vielen Dank für all die Geschichten und Ereignisse die Sie uns wieder zukommen ließen, um diese Narrenzeitung zu erstellen. Wir hoffen weiterhin auf ihre Unterstützung mit Geschichten, die Sie uns persönlich, aber auch gerne per E-Mail schicken können an: narrenzeitung@kg-nzochsenhausen.de Selbstverständlich können sie das ganze Jahr über Ihre Geschichten zu uns schicken, dies würde die Arbeit des Narrenzeitungsteams wesentlich erleichtern.